# Thorner Presse.

**Bezugspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
**Katharinenstraße 1.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

**Nro. 170.** **Sonnabend den 22. Juli 1899.** **XVII. Jahrg.**


Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen **1 Mk.**, frei ins Haus **1 Mk. 34 Pfg.** Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.
**Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,**
Katharinenstraße 1.

## Politische Tagesschau.

Von offiziöser Seite wird nochmals der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Beschluß der Reichstagskommission, in die Gewerbeordnungsnovelle den 9 Uhr-Ladenschluß aufzunehmen, im Herbste wieder umgestoßen wird.

In Oesterreich ist eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, betreffend neue Bestimmungen über Besteuerung von Bier, Branntwein und Zucker, veröffentlicht worden. Die Verordnung umfaßt neun Theile: Biersteuer, Branntweinsteuer, Vertheilung des Branntweinkontingents, Zuckersteuer, Bonifikation und Rückersatz, Gesetz betreffend Aenderung des Zolltarifs, Zuckersteuerbegünstigungen für gewerbliche Unternehmungen, Ueberweisungsgesetz für Zucker und Schlußbestimmungen. Die neuen Bestimmungen treten theils am 1. August, theils am 1. September d. J., theils erst am 1. Januar 1900 in Kraft. — Nach der „Neuen Freien Presse“ dürfte die Einberufung des Reichstages zwischen dem 10. und 15. Oktober erfolgen.

In der belgischen Wahlreformfrage hielt am Mittwoch die Fünfzehner-Kommission eine Sitzung ab, in welcher die Antwort der Regierung auf die Anfrage der Kommission, betreffend die Berathung der Vorlage, bekannt gegeben wurde. Die Regierung forderte die Kommission auf, ihre Berathungen zu beschleunigen, damit die Berathung der Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Session möglich sei. Im Laufe der Debatte erklärten die Vertreter der Linken, sie lehnten es entschieden ab, der Kommission anzugehören. Theodor (unabhängig) erklärt, hieraus gehe die Niederlage der Einstimmenvorlage hervor. Trooz vertheidigte nachdrücklich die vollständige verhältnißmäßige Vertretung.

Die französischen Sozialisten der verschiedenen Parteirichtungen werden in einer demnächst in Frankreich stattfindenden Generalkonferenz über die Frage entscheiden, ob der Eintritt eines Sozialisten in ein bürgerliches Kabinet unzulässig sei. Die Einberufung des Parteitages ist von den Unterzeichnern des an die französischen Sozialisten gerichteten Manifestes, worin gegen den Eintritt Millirand's in das bürgerliche Ministerium protestirt wird, gutgeheißen worden. Der Kongreß wird im Laufe des Monats September stattfinden. — Es läßt sich noch nicht absehen, ob der Sozialismus im Ministerfrack den radikalen Blousenträgern gewachsen sein wird.

Nach dem Pariser „Petit Journal“ hat es sich bei der Entscheidung des Kassationshofes zu Gunsten der Revision des Dreyfusprozesses nur um 4 resp. 1 Stimme gehandelt. Also nur mit knapper Noth ist die Revision durchgedrückt worden. Die Presse des Dreyfussyndikates schreit aber von der sonnenklaren Unschuld des Märtyrers. — Von der Macht des Dreyfussyndikates wieder ein Beispiel: Der frühere Kolonialminister Lebon ist infolge der wegen der Dreyfus-Angelegenheit gegen ihn gerichteten Angriffe in der Presse von der Verwaltungsstelle im Credit foncier zurückgetreten — worden! — Die Generale Boisdeffre und Gonse weilten am Sonnabend in Rennes, wo sie, wie es heißt, von einem Mitgliede des Kriegsgerichtes empfangen wurden. — Gegen das in Lyon erscheinende Blatt „Peuple“ ist wegen Beleidigung der Armee Anklage erhoben worden. — Wie aus Nancy gemeldet wird, nimmt die Angelegenheit eines unlängst wegen Vergehens der Spionage verhafteten gewissen Pirschon einen beträchtlichen Umfang an. In Epinal sind 5 Personen unter der Anschuldigung, Mitschuldige des Pirschon zu sein, verhaftet worden. Unter diesen befinden sich auch 3 Militärpersonen. — Die „Gazette de France“ versichert aus absolut sicherer Quelle erfahren zu haben, daß die vom „Matin“ veröffentlichten neuen „Enthüllungen“ Esterhazy's, welche die Dreyfuspresse jetzt ausbeutet, jeder Wahrheit entbehrten und nur ein Lügengewebe bildeten. Der Gewährsmann der „Gazette de France“ scheint kein geringerer zu sein als General Boisdeffre selbst. — Kriegsminister Gallifet hat befohlen, das Untersuchungsverfahren gegen den Kapitän Guyot de Villeneuve einzuleiten, welcher in einem Schreiben den Professor Syveton zu der ihm zutheil gewordenen Maßregelung beglückwünscht und demselben eine Geldsumme als Entschädigung für Gehaltsentziehung übersandt hat.

In Spanien hat der Verzicht der Königinregentin auf eine Million Pesetas aus ihrer Zivilliste nur wenig befriedigt. Die Republikaner und Carlisten, denen sich auch ein großer Theil der Liberalen anschloß, verlangten die dauernde gesetzmäßige Herabsetzung der Zivilliste, da deren Festsetzung auf der Grundlage des alten spanischen Kolonialreiches erfolgte, das ja heute nicht mehr vorhanden sei. Die Liste beläuft sich auf über 20 Millionen Peseten, wobei allerdings die Besoldung einer unabsehbaren Menge von niederen und höheren Hofbeamten und Geistlichen mit eingerechnet ist. Unter diesen befinden sich sehr viele Personen, deren Aemter einen kolonialen Charakter tragen und die jetzt ebenso abgeschafft werden müßten, wie das Kolonialministerium. Die bezeichneten Oppositionsgruppen verlangen deshalb die Streichung zahlreicher Hofämter und die Verkürzung der Zivilliste um etwa fünf Millionen, während die freiwillige Verzichtleistung der Königin auf eine Million nur für dieses Jahr giltig ist und sich voraussichtlich nur so lange fortsetzen wird, als die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten andauern.

Der königliche Hof ist von Madrid nach San Sebastian übergesiedelt. Die Bevölkerung bereitete der königlichen Familie einen sympathischen Empfang. — Anläßlich der Ankunft des französischen Geschwaders in Barcelona gab die Stadt Mittwoch Abend im Stadthause dem Admiral Fournier und seinen Offizieren ein Festessen. Nach demselben begleitete eine Volksmenge von etwa achthundert Personen den Admiral bis zum Hafen und durchzog alsdann die Straßen mit einer französischen Fahne, rief „es lebe die Republik“ und sang die Marseillaise. Die Polizei zerstreute die Menge.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem auf Grund des Reichsgesetzes Großfürst Michael Alexandrowitsch, solange der Kaiser nicht durch die Geburt eines Sohnes gesegnet, in allen Fällen Großfürst-Thronfolger zu tituliren ist. — Nach dem vom „Regierungsboten“ veröffentlichten Zeremoniell für die Beisetzung des verstorbenen Großfürsten-Thronfolgers Georg wird die sterbliche Hülle desselben mit der Eisenbahn nach Batum, von dort auf dem Panzerschiff „Georg Pobedonossetz“ nach Noworossijsk und von letzterer Stadt über Nowo Tscherkask, Rjasan und Moskau nach Petersburg gebracht werden, wo die Beisetzung in der Peter-Pauls-Kathedrale stattfindet. Unterwegs werden in Battum, Noworossijsk, Rjasan und Moskau feierliche Trauer-Gottesdienste abgehalten. In Petersburg werden in den Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegt, Truppen Spalier bilden.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Riga gemeldet: Die Gährung unter den Arbeitern in den russischen Ostseeprovinzen macht Fortschritte. Namentlich in Libau ist die Situation bedenklich. Der Grund der Gährung liegt in nationalen Zwistigkeiten. In Verbindung damit stehend gilt die durch vorgelegte Steine verursachte Entgleisung eines Arbeiterzuges.

Für die Beurtheilung des russisch-serbischen Verhältnisses ist die Auszeichnung bemerkenswerth, die der Zar dem wegen angeblicher Theilnahme an dem Anschlage gegen Milan gemaßregelten serbischen Gesandten in Petersburg, Grnics, hat zutheil werden lassen. Grnics, der ehemalige radikale Premierminister, wurde bekanntlich nach dem Attentat abgesetzt, aus den Armeelisten gestrichen und aufgefordert, sich in

---

## Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Lettkow.
(Nachdruck verboten.)

### I.

### Rabenvaters Ruf.

Etwas über fünfzig Jahre mag es nun wohl her sein — vielleicht gar etwas darüber — genau weiß ich es nicht.

Was ich erzählen will — ich kann mich auf's gewissenhafteste an die Wahrheit halten — geschah zu einer Zeit, die in ihren Eigenthümlichkeiten so unendlich verschieden von der unserigen war, daß die verehrlichen Leserinnen und Leser meinen könnten, einem arabischen „Märchen-Erzähler“ zu lauschen.

An einem wunderschönen, aber auch recht warmen Juni-Nachmittage gab es in der grünen Epheulaube eines Cafés auf dem Mehlmarkte ein Summen und Flüstern und Zwitschern.

Oft klang es auch wie das Piepsen kleiner Mäuschen; endlich erschallte ein silberhelles Lachen — all' das kam von einem halb Dutzend junger und jüngerer Damen, die in dem grünen Winkel ihr Gefrorenes und Karlsbader Oblaten aßen und fröhlich plauderten.

„Also — wer geht mit?“ fragte die klangvolle Stimme der Frau Hofrath Klanner, einer kleinen, kugelrunden Dame, der man die Fünfundvierzig wahrhaftig nicht ansah.

„Wer mitgeht? — Ich!“

Unter einem riesigen, blumengeschmückten Strohhute, einem sogenannten „Italiener“, antwortete Fräulein Melanie Langerhuber für sich und ihre beiden niedlichen Schwestern — vierfache Hausbesitzers Töchter.

„Ich! Und die Peppi und die Lori gewiß auch. Wir wollen uns nämlich drei ganz leichte rosa Jaqueconards-Kleider mit Pellerinen und dazu passenden Hüten zum Rosenfeste machen lassen.“ —

„Mit Pellerinen und rosa Hüten!“ — wiederholte mit ahnungsvollem Entzücken Lori, die jüngste Langerhuber.

„ — Und wenn der Stoff im ganzen hält, was diese kleine Probe hier verspricht, meine Damen — —“

„Ah — er ist köstlich, süperb! Sie haben gar keine Ahnung von dem graziösen Faltenwurf, liebe Melanie!“ — meinte die kleine Frau Hofräthin voller Enthusiasmus und tauchte auf den Grund ihrer großen Schale Chokolade.

„Hm! Nein — rosa macht mich zu gelb“, erwidert der Hofräthin gegenüber — die blasse, schwarzhaarige Frau Doktor Lindemann — „rosa ist keine Farbe, die ich tragen kann; aber einen prächtigen, hochrothen Seiden-Foulard soll er bekommen haben — und himmelblauen Bengalin — und kostbare Brüsseler Spitzen. Auf jeden Fall gehe ich mit!“

„Na und Sie, Frau von Hallenfei? —“ meinte Josephine Langerhuber, gemeiniglich „Peppi“ geheißen.

Die hübsche Brünette, Gattin eines höheren Beamten, knabberte mit ihren kleinen, spitzen Zähnen an einem knusprigen Mandelgebäck.

Jeannette von Hallenfei, eine geborene Berlinerin aus guter, alter Bürgersfamilie, sprach ein wenig den Dialekt Spree-Athens.

Trotz ihrer fünfundzwanzig Jahre war sie mit einem ganz wunderbaren Phlegma ausgestattet, das sie ganz gut kleidete.

Sie schüttelte bedächtig das Köpfchen und meinte:

„Ach nein — meine Nante sieht es nicht gerne — und dann — aufrichtig — ist mir das ganz egal, ob inländisch oder ausländisch, wenn es man hübsch ist, und nicht gar zu viel kostet. Nicht, daß wir's nicht hätten — o nein, wir können's ja thun; aber ich freue mich immer riesig, wenn ich 'wo was schönes billig kriege! —“

„Warum nicht gleich geschenkt —“ flüsterte Melanie Langerhuber ihrer nächst sitzenden Schwester Peppi etwas boshaft ins Ohr.

Die Hofräthin Klanner band sich die breiten Bindebänder ihres fliederfarbenen Hutes fest.

„Nun ist's aber die höchste Zeit! Ich hab' sagen lassen, daß wir um vier kommen. Er selbst wird uns bedienen — — also, vorwärts, meine Damen! Doch, gehen wir einzeln — oder zu zweien. Fräulein Peppi und Fräulein Lori voraus! Ich folge mit der Frau Doktor in einigen Minuten — und Fräulein Melanie kommt durch's Hinterthür'l. Sie wissen, wir könnten ihn bloßstellen — also: Vorsicht ist nöthig!“

„Soll euch heut' nichts nützen!“ murmelte, sich entfernend, ein großer, starker Herr, der den größten Theil der Damen-Plauderei hinter den grünen Epheuwänden mit angehört hatte.

Nachdem das Verzehrte gezahlt worden war, erhoben sich die Damen.

Nur Jeanette von Hallenfei blieb ruhig sitzen und reichte jeder einzelnen die Hand zum Abschied.

„Sie bleiben also wirklich allein hier? —“ fragte Peppi Langerhuber, die Besitzerin des niedlichsten Stumpfnäschens.

Frau von Hallenfei nickte vergnügt.

„Hm! — Ich bleibe! — Mein Nante holt mich dann ab, wenn er aus'n Amt jeht.“ Peppi kniff Lori in den Arm, und beide lachten spöttisch und leise.

„Das höchste Idyll!“

„Nante — der aus'n Amt jeht —“

Noch ein paar freundliche Grüße — dann huschten die Damen davon. —

Zehn Minuten später trat ein junger Mann in die grüne Epheulaube, in der Jeannette von Hallenfei saß und in einer illustrirten Chronik blätterte, ohne jedoch darin zu lesen.

Er konnte drei- bis vierunddreißig Jahre zählen, war schlank und von ebenmäßigem Körperbau, hatte ein frisch geröthetes längliches Gesicht, das ein kleiner Schnurrbart zierte, volles braunes Haupthaar und ein paar frohblickende braune Augen.

Kaum wurde er die Dame gewahr, als mit jener Galanterie, die damals junge Leute von Welt zierte, seinen hohen Hut abnahm und sich tief vor Jeanette von Hallenfei verbeugte.

Der Raum in der grünen Veranda war nur ein beschränkter. So kam es, daß der neue Gast sich nicht gar weit von der Dame plaziren konnte und mußte. Seinen Wunsch nach Kaffee schien er bereits im Lokale geäußert zu haben, denn „Sepperl“, der kleine Kellnerbub, brachte den braunen Mocca.

Wie üblich, offerirte er auch eine Pfeife und schickte sich an, den langen Fidibus aus dem Behälter auf dem Tische zu nehmen und anzuzünden.

Ein Blick nach der hübschen Frau — und der Gast wehrte dem „Sepperl“ den schuldigen Dienst.

Dafür begann er allerlei Fragen an ihn zu richten: nach dem Bürgermeister-Amte — nach dem Hauptzoll-Amte — und schließlich nach dem großen Modewaaren-Geschäfte „Zum Rabenvater.“

Aus all' diesen Fragen ersah man leicht, daß der neue Gast ein völlig Fremder in dieser Stadt war.

„Sepperl“ antwortete so gut er konnte, beschrieb auch die Richtung, in der die betreffenden Gebäude, d. h. die Straßen lagen, in welchen sich jene befanden, und eilte dann in das Lokal hinein, wo ein ungeduldiger Gast an seine leere Tasse klopfte.

Belgrad dem Untersuchungsrichter zu stellen, der gegen ihn den Haftbefehl in Händen hat. Gruics zog es vor, noch in Petersburg zu verbleiben, und nun kommt die Nachricht, Zar Nikolaus habe ihm den Annenorden erster Klasse verliehen. Diese Auszeichnung führt eine sehr beredte Sprache. — Wie dem „Pester Lloyd" aus Wien gemeldet wird, hat die Art und Weise der Abberufung des serbischen Gesandten in Petersburg Gruics die russischen Hof- und Regierungskreise tief verletzt, weil die russische Regierung gegen allen bisherigen Brauch von der Abberufung nicht früher verständigt wurde und Gruics auch nicht ein Abberufungsschreiben dem Zaren überreichte.

Das „Berl. Tagebl." bringt einen ausfallenden Artikel gegen eine Leipziger Familienzeitschrift, weil diese in einem zur Information ihrer Leser dienenden Aufsatze über die Dreyfus-Affaire, ohne etwa den Dreyfusards irgendwie zu nahe zu treten, nur nebenbei von einer „jüdischen Presse in allen Ländern" gesprochen, welche sich der Dreyfussache besonders annehme. Von einer katholischen Presse aller Länder kann man sprechen, auch von einer evangelischen Presse ꝛc., aber das Wort jüdische Presse auszusprechen, wollen die Blätter vom Schlage des „Berliner Tagebl." nicht erlauben. Selbst der „Post", welche in Dreyfus-Verhimmelung ebenfalls Großes leistet, ist das denunziatorische Treiben der Blätter à la „Berl. Tagebl.", jede ihnen nicht passende Aeußerung als antisemitisch hinzustellen, zuviel, und sie hält dem „Berl. Tageblatt" vor, gerade daraus sei zu ersehen, daß es eine jüdische Presse giebt.

Behufs Reorganisation der Landarmee und Marine beschloß die griechische Regierung, einen deutschen General und einen englischen Admiral auf zehn Jahre zu engagiren. Die Bewilligung der betreffenden Regierungen soll bereits erfolgt sein.

Nachdem in der Wahlrechtsfrage in der Hauptsache eine Verständigung zwischen England und Transvaal erzielt worden ist, wird nunmehr auch eine Abstellung der Beschwerden wegen des die britischen Minengesellschaften stark belastenden Dynamitmonopols in Aussicht gestellt. Wie aus Prätoria telegraphirt wird, ist dort das Gerücht verbreitet, daß zwischen der Regierung der südafrikanischen Republik und der Dynamit-Gesellschaft ein Abkommen, betreffend Aufhebung des Dynamitmonopols, geschlossen worden sei, das binnen kurzem dem Volksraad vorgelegt werden soll. Dieser hat inzwischen auch die noch übrigen Bestimmungen des Wahlrechtsentwurfes angenommen; der Entwurf wird Gesetzeskraft erlangen, sobald er im Amtsblatte veröffentlicht ist. Der Volksraad beschloß ferner, die Kosten für die Naturalisation von zwei Pfund auf fünf Schilling herabzusetzen. — Das Amtsblatt in Prätoria veröffentlicht die Antwort der Regierung auf die von 22000 Uitlanders unterzeichnete Petition, in welcher das Vertrauen zur Regierung ausgesprochen wurde. In der Antwort heißt es, die Regierung sei über dies Vertrauen glücklich. Abschriften dieser Petition seien an die Regierungen derjenigen Staaten gesandt worden, deren Angehörige die Petition unterzeichnet hätten. Die Regierung erstrebe eine friedliche Entwickelung der Interessen des Staates und seiner Bewohner.

Kaum ist Cecil Rhodes wieder in Kapstadt angekommen, so beginnt er auch schon, mit aller Kraft für seine bekannten Pläne einzutreten. Daß dabei auch die ihm von Kaiser Wilhelm gewährte Audienz zur Verherrlichung seiner Person herhalten muß, kann nicht überraschen. Bei dem ihm von den dortigen Jngos bereiteten Empfang erklärte er in einer Ansprache, der deutsche Kaiser sei ein großer Mann, die Deutschen wären nur zu glücklich, einen solchen Kaiser zu haben, der den ganzen Tag mit der Sorge für sein Volk verbringe.

Der Ausstand der Straßenbahn-Angestellten in New-York hat zu neuen Ausschreitungen geführt. Die ausständigen Angestellten der Straßenbahn forderten am Mittwoch alle Angestellten auf, in der Nacht zum Donnerstag in den Ausstand zu treten; die Wagen verkehrten jedoch bis Mittwoch Abend noch auf allen drei Linien. Zwischen der Polizei und den auf Seite der Ausständigen stehenden Personen kam es am Mittwoch an mehreren Stellen, namentlich auf der 2. Avenue, zum Konflikt; nachmittags wurden die Zusammenstöße häufiger und ernster; es sind jedoch keine schweren Verletzungen vorgekommen. Der Versuch, den Damm der Hochbahn mit Dynamit zu sprengen, fand zwischen der 35. und 36. Straße in Brooklyn statt. 10 Fuß des einen und 12 Fuß eines anderen Pfeilers wurden zerstört und die benachbarten Häuser erschüttert. Kurz vor dem Attentat hatte ein Passagierzug aus Coney Island die Linie passirt. Die Polizei begab sich sofort nach dem Hauptversammlungsort der Tramway-Bediensteten und verhaftete dort 22 Streikführer. Auch auf der zweiten Avenue-Linie der Metropolitan-Company in New-York ist der Ausstand ausgebrochen; etwa die Hälfte der Angestellten hat die Arbeit niedergelegt. Auch auf der sechsten Avenue-Linie, auf der Madison-Avenue und der achten Avenue sollen Streiks angeordnet sein. Um 10½ Uhr am Mittwoch Abend war der durch die Dynamit-Explosion angerichtete Schaden soweit ausgebessert, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Am Mittwoch Abend wurden alle Pferdebahnwagen der zweiten Avenue von einem aus Männern, Frauen und Kindern bestehenden Volkshaufen mit Steinen beworfen. Auch von den Dächern und aus den Fenstern wurden alle Arten von Gegenständen geschleudert. Die Ruhestörer verbarrikadirten die Straßen und es kam vielfach zum Handgemenge mit der sechshundert Mann starken Polizei, welche die Linie bewachte. Mehrere Polizisten wurden mit Knochenbrüchen oder Schädelverletzungen nach dem Krankenhause gebracht. Viele Fahrgäste wurden erheblich verletzt.

Der amerikanische Kriegsminister Alger hat sich endlich dazu verstanden, seinen ihm angesichts der Mißerfolge auf den Philippinen längst nahegelegten Rücktritt zu nehmen. Als Nachfolger Algers wird der amerikanische Botschafter in Paris General Porter genannt.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 20. Juli 1899.

— Ueber das Befinden der Kaiserin ist heute früh in Berchtesgaden folgendes Bulletin veröffentlicht worden: „Ihre Maj. die Kaiserin hat von der stattgehabten Verletzung im Laufe des gestrigen Tages nicht erhebliche Schmerzen empfunden. Die durch die Verstauchung des Fußgelenkes bedingte Anschwellung beginnt unter fortdauernder Anwendung von Eis sich zu mindern, sodaß voraussichtlich in wenigen Tagen der zur Konsolidirung des gleichfalls verletzten Wadenbeines erforderliche feste Verband angelegt werden kann. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut."

— Prinz Heinrich ist am Montag an Bord des Kriegsschiffes „Deutschland" in Itsukushima eingetroffen und wollte am Donnerstag nach Sassebo in See gehen.

— Der Staats- und Justizminister Schönstedt ist mit Urlaub nach Tyrol abgereist.

— Ueber den Wunderglauben hat der Bischof von Trier einen Erlaß veröffentlicht, worin es heißt: Seit einigen Jahren werden in meiner Diözese Zeitschriften verbreitet, in denen häufig, manchmal sogar in einem ständigen Abschnitte, auffallende Gebetserhörungen und wunderbare Gnadenerweise veröffentlicht werden, ohne daß für die thatsächliche Richtigkeit derselben Beweise beigebracht werden. Wenn derartige Veröffentlichungen nun auch ganz zweifellos gut gemeint sind, so sind sie doch leicht mißverständlich, und es will uns scheinen, als seien sie den wahren Interessen unseres heiligen Glaubens nicht dienlich und der Erbauung der Gläubigen nicht förderlich.

— Einem Telegramm aus Hamburg zufolge ist der dortige erste Bürgermeister Dr. Lehmann an einem inneren Leiden erkrankt, welches bei dem hohen Alter des Patienten von 79 Jahren nicht ungefährlich ist.

— Gegen den Landgerichtsdirektor Küchler in Darmstadt ist, wie von dort gemeldet wird, ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen die Konkursordnung eingeleitet worden.

— Die „Frkf. Ztg." meldet aus Dortmund: Die städtischen Behörden beschlossen, an die zuständigen Stellen Telegramme zu richten, daß die Kanaleinweihung verschoben werde, bis das Erscheinen des Kaisers möglich sei.

— Wegen seiner Beschimpfung der Kriegervereine hat der freisinnige Reichstags-Abgeordnete Dr. Müller (Sagan) einen neuen Denkzettel erhalten. Von dem in diesen Tagen in Sagan abgehaltenen Abgeordnetentage des Saganer Kreis-Kriegerverbandes wurde einstimmig folgende Protestkundgebung beschlossen: „In der Reichstagssitzung vom 20. März d. Js. hat der freisinnige Abgeordnete Dr. Müller (Sagan-Sprottau) unter dem Beifall seiner und der sozialdemokratischen Partei die Kriegervereine als „Kriechervereine" bezeichnet und von einer „gewissen Sorte von Kriegervereinen" gesprochen. Der Abgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes Sagan weist mit tiefster Entrüstung diese unerhörte Beschimpfung zurück, und seine Mitglieder, Veteranen wie junge Krieger, eingedenk und treu ihrer Soldatenehre, antworten darauf: Gekrochen wird bei uns nicht, verschiedene Sorten unserer Vereine giebt es nicht, aber allezeit stehen wir fest in dem Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich, für König und Vaterland!"

— Die Arbeiterkrawalle in Augsburg haben sich nach telegraphischer Meldung gestern Abend wiederholt und zeigten einen viel ernsteren Charakter als am Tage vorher. Aufgereizte Volksmassen suchten wieder in das bereits vorgestern bedrohte Fabrikanwesen in der Werbachvorstadt einzudringen, wurden aber diesmal von einem Bataillon Infanterie daran gehindert. Die Soldaten hatten das Bajonet aufgepflanzt, machten aber keinen Gebrauch davon, sondern beschränkten sich darauf, die Menge mit dem Kolben zurückzudrängen. Eine Schwadron Chevauxlegers säuberte die Straße. Die Polizei mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen, mehrere Personen und eine größere Anzahl von Schutzleuten wurden verwundet, einer der letzteren ernsthaft. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen und aufrechterhalten. Die Erregung im Stadttheile ist eine sehr große, die Ruhestörungen dauerten bis in die Nacht.

— In der letzten Nacht fand ein Zusammenstoß zwischen den Torpedobooten „S 54" und „S 50" statt. Die Havarie war beträchtlich. An dem einen Boote ist der Steven umgebogen, dem anderen wurde die eine Bordseite eingedrückt.

**Eisenach**, 20. Juli. Für das in Eisenach zu errichtende Burschenschaftsdenkmal stehen nach der letzten, Ende Juni abgeschlossenen Abrechnung 42 805 Mark zur Verfügung.

## Ausland.

**Triest**, 20. Juli. Admiral Dewey ist an Bord des Kreuzers „Olympia" heute früh hier eingetroffen. Derselbe empfing heute Vormittag an Bord der „Olympia" zahlreiche Besuche. Der Aufenthalt des Admirals in Triest dürfte bis morgen Abend dauern.

**Paris**, 20. Juli. Die vereinigten Kammern des Kassationshofes, welche in dem Disziplinarverfahren gegen den Versailler Richter Grosjean zu entscheiden hatten, verhängten über denselben eine sechsmonatliche Suspendirung vom Amte wegen Mittheilung eines auf die Dreyfus-Angelegenheit bezüglichen Schriftstückes an die Presse. — Der Kriegsminister General Gallifet fragte telegraphisch in Rennes an, ob es zutreffend sei, daß die Generale Boisdeffre und Gonse am Sonnabend dort waren und mit mehreren Mitgliedern des Kriegsgerichts verhandelt haben. — Wie dem „Temps" aus Epinal gemeldet wird, stehen die dort wegen Verdachts der Spionage erfolgten Verhaftungen in keinem Zusammenhange mit der Angelegenheit des in Nancy festgenommenen Pirschon. Die in Epinal nach längerer Ueberwachung gestern in Haft gebrachten Personen sind ein dortiger Kaufmann und ein Handlungsgehilfe schweizerischer Nationalität. In derselben Angelegenheit wurden heute mehrere Soldaten verhört.

**Paris**, 20. Juli. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die dem Regierungskommissar beim Kriegsgericht zu Rennes ertheilten Instruktionen, von welchen ein Morgenblatt spricht, haben zum Zweck, erstens diejenigen Punkte festzustellen, auf welche sich gemäß dem Urtheil des Kassationshofes die Anträge des Regierungskommissars zu erstrecken haben zweitens diejenigen Punkte, welche nicht abermals erörtert werden dürfen, weil sie durch Richterspruch bereits erledigt. Drittens sollen die vorzunehmenden Verhöre festgestellt werden, von denen die Bestimmung der vorzuladenden Zeugen abhängt.

**Marseille**, 20. Juli. Der Unterstaatssekretär im egyptischen Justizministerium Sid Ahmed ist auf der Reise nach Vichy am 16. d. M. an Bord eines Dampfers einem Schlaganfall erlegen. Der Leichnam wurde in's Meer versenkt.

**Christiania**, 20. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute Mittag von Drontheim hier eingetroffen und beabsichtigen heute Abend wieder von hier abzureisen.

**Belgrad**, 20. Juli. Der Ministerpräsident Georgiewitsch ist hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß die von den Blättern angegebene Zahl der infolge des Attentats auf den König Milan Verhafteten übertrieben sei. Ebensowenig entspreche es der Wahrheit, daß alle Verhafteten der radikalen Partei angehören.

## Provinzialnachrichten.

**Gollub**, 19. Juli. (Stationirung eines beamteten Thierarztes.) Die seit Jahren vom Magistrat erstrebte Stationirung eines beamteten Thierarztes am hiesigen Grenzübergange wird nunmehr verwirklicht werden. Die Stelle eines Grenzthierarzt-Assistenten ist bereits ausgeschrieben worden.

**Briesen**, 20. Juli. (Luxuspferdemarkt.) Der Privathandel ist auf dem Markte sehr lebhaft gewesen. Den Landauer zum Viererzug hat Herr Späncke-Graudenz, den Halbwagen zum Zweigespann Herr Lewysohn-Berlin und den Wagen zum Einspänner Herr Kuligowski-Briesen geliefert. Herr Oberpräsident von Goßler hatte dem Komitee schriftlich sein Bedauern ausgesprochen, infolge seines Urlaubs am Erscheinen verhindert zu sein. Herr Regierungspräsident von Horn-Marienwerder, welcher den Markt bereits am ersten Markttage mit seinem Besuche auszeichnete, beglückwünschte das Komitee zu dem noch über die hochgespannten Erwartungen günstigen Erfolge.

**Strasburg**, 19. Juli. (Die goldene Hochzeit) feierte vorgestern das Arbeiter Röder'sche Ehepaar. Kurz vorher beging dasselbe Fest der Postbote Joseph Iszewski. Beide Ehepaare empfingen das übliche kaiserliche Geschenk von je 30 Mark.

**Pelplin**, 18. Juli. (Herr Bischof Dr. Rosentreter) hielt gestern früh das erste Pontifikalamt in der kleinen Hauskapelle des Priesterseminars. Von den Seminarprofessoren und den Alumnen an dem Eingange zur Kapelle empfangen, begab er sich in Prozession zum Altare, wo er unter Assistenz des Regens und zweier Professoren das Hochamt zelebrirte. Darauf fand ein feierlicher Akt in der geschmückten Aula des Seminars statt. Nach einem Vortrag des Gesangchors hielt der Präfekt der Alumnen eine Ansprache an den Bischof, in welcher er im Namen der Alumnen gelobte, daß sie sich durch eifrige Pflege der Wissenschaft und Tugend zu guten Priestern heranbilden und dadurch ihrem Bischof die schwere Bürde seines Amtes erleichtern würden. Hierauf hielt der Bischof eine Ansprache und ertheilte den bischöflichen Segen.

**Bischofswerder**, 19. Juli. (Bei dem zweiten Königsschießen) unserer Schützengilde errang Herr Wiedemann-Petersdorf die Königswürde; Herr Mallon-Konradswalde wurde erster und Herr Stetefeldt hier zweiter Ritter.

**Marienburg**, 20. Juli. (Ferienreise des königlichen Gymnasiums.) Nachdem Herr Direktor Dr. Kanter (früher Oberlehrer am königlichen Gymnasium in Danzig) mit ungefähr 30 Schülern seines Obergymnasiums im Vorjahre einen recht gelungenen Ausflug ins Riesengebirge gemacht, setzte er seinen reiferen Schülern, ausschließlich Primanern, in diesem Jahre ein weiteres Reiseziel, nämlich das Salzkammergut, die Salzburger und die Zillerthaler Alpen. In dankenswerther Weise hatten die betreffenden preußischen Eisenbahndirektionen für die Hin- und Rückfahrt auch Schnellzüge zu den Sätzen der Militärbillets bewilligt, und die Wiener Direktion der österreichischen Staatsbahnen hatte vom Zonentarif noch eine 50prozentige Ermäßigung genehmigt. Dampfschifffahrtsgesellschaften und Hotels gewährten Rabatt bis zu 50 Prozent. Dadurch hat die mit 120 Mark (Fahrt und volle Verpflegung) auf 14 Tage veranschlagte Reise um drei Tage verlängert werden können. Die Reisegesellschaft zählte 17 Köpfe und trat erwartungsvoll am 30. Juni nachmittags die Eisenbahnfahrt an. Am Dienstag, den 18. Juli früh, kehrten die Theilnehmer wohlbehalten zurück. Der Gymnasial-Sängerchor hatte die Scheidenden zum Bahnhofe begleitet und erfreute sie vor zahlreichen Zuschauern auf dem Bahnhofe mit mehreren Gesangsvorträgen. Dann ging's über Breslau, Wien (ein voller Tag) und Linz nach Gmunden. Es folgte Dampferfahrt über den Traunsee und die Fahrt von Ebensee nach Ischl und Hallstadt. Weiter wurden besucht Salzburg, die Almbachklamm, Berchtesgaden, der Königsee, Reichenhall, Zell am See, die Schmittenhöhe, Krimml, die großartigen Krimmler Fälle, der Gerlospaß, Zell am Ziller, Mayerhofen, Breitlahner, Berliner Hütte, die bereits 2050 Meter hoch liegt. Von hier ging's über den großen Schwarzensteingletscher und über den seiner Aussicht wegen berühmten Schwarzenstein- (3370 Meter) zur Leipziger- oder Schwarzensteinhütte (3000 Meter) hinab nach Taufers. Es folgte die Bahnfahrt von Bruneck nach Franzensfeste und von dort mit der Brennerbahn nach Innsbruck. Ein voller Tag verblieb dieser Stadt, sowie dann weiter der Stadt München. Zum Schluß folgte die Besichtigung von Schloß Herrenchiemsee und die Heimfahrt über Linz, Prag (½ Tag), Dresden (1 Tag) und Berlin. Die Reise wurde vom besten Wetter begünstigt bis auf die Tour auf die Schmittenhöhe, wo die Aussicht fehlte, und ist zur allgemeinen Befriedigung verlaufen. Zu erwähnen bleibt noch, daß sich drei Primaner vom königlichen Gymnasium in Danzig dem Marienburger Truppe angeschlossen hatten. Den Primanern, die die herrliche Tour mitgemacht

---

Ein Weilchen sah der junge Mann vor sich hin; dann faßte er sich ein Herz, stand auf zog höflich seinen Hut und wendete sich an seine vornehm gekleidete Nachbarin.

„Mein Name ist Helmsen, Georg Helmsen aus Hamburg. Ich bin aus gutem Hause und habe ein wenig die Welt bereist. Als junger Kaufmann, der dereinst das Geschäft seines Vaters übernehmen soll, wünschen meine Eltern, daß ich mich in der hiesigen Stadt ein Jahr aufhalte, um meine Kenntnisse und Erfahrungen zu bereichern. Ich möchte eine Bitte an Sie richten, meine verehrte Dame — —"

Jeanette von Hallensei hatte vorher recht gut wahrgenommen, daß der junge Mann aus Respekt und Galanterie gegen ihr Geschlecht sich des Genusses des Tabaks enthalten hatte.

Sie lächelte freundlich und erwiderte:

„Wenn ich Ihnen nützlich sein kann — sprechen Sie nur —"

Georg Helmsen legte den Hut auf einen neben ihm stehenden Sessel und nahm sein Notizbuch aus der Brusttasche seines blauen Fracks.

„Ich habe hier gute Empfehlungen an Herrn Josef Bonjour, den Inhaber des Modewaaren-Geschäftes „Zum Rabenvater". Dort möchte ich gern eintreten — unter Umständen als Volontär — —"

Frau Jeantte sah ihn gespannt an.

„— Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß eine Dame von dem Chic Ihrer Toilette dort einkauft und über die Verhältnisse in diesem Großgeschäfte genau unterrichtet ist?"

Ein wenig verlegen strich Jeanette von Hallensei mit ihrer kleinen Hand über den tausendblumigen, hellen Mousseline ihrer engen und kurzen Robe, die ganz nach der Mode der damaligen Zeit geschnitten war.

(Fortsetzung folgt.)

haben, kann das beste Zeugniß über Haltung und Leistungsfähigkeit gegeben werden.

**Elbing**, 20. Juli. (Erschossen) worden von seinem Lehrling ist heute der Schlossermeister Julius Hall. Das Motiv zur That sowie alle näheren Begleitumstände derselben sind noch nicht bekannt geworden.

**Aus der Provinz**, 20. Juli. (Der Distanzritt) der Offiziere des 17. Armeekorps, welcher gestern Abend in Pr.-Stargard begann, endete heute ebendort. Die Zeit des Abritts wurde durch Herrn Generalmajor von Raabe bestimmt und die gestellte Aufgabe den Offizieren erst kurz vor dem Abritt mitgetheilt.

**Dt.-Krone**, 19. Juli. (Errichtung eines katholischen Lehrerseminars.) Heute Vormittag waren die Herren Regierungsrath von Steinau-Steinrück aus Danzig und Regierungs- und Baurath Maaß hier anwesend, um mit Mitgliedern des Magistrats und der Stadtvertretung über die Errichtung eines katholischen Lehrerseminars am hiesigen Orte zu verhandeln. Nach eingehender Besprechung wurden verschiedene Bauplätze besichtigt. Die Herren Landrath Dr. Schulte-Heuthaus und Bauinspektor Jahr betheiligten sich an den Berathungen.

**Bütow**, 19. Juli. (Der Brand in Gr.-Tuchen), bei dem, wie wir bereits gemeldet, 16 Gebäude und die katholische Kirche eingeäschert wurden, scheint vorsätzlich angelegt woeden zu sein. Gestern wurde der Tischlermeister Polzin, bei dem der Brand bekanntlich entstanden, nach Bütow zum Verhör geladen, jedoch nicht wieder freigelassen, und heute wurde auf Requisition seitens des Ortsgendarmen der Maurer Winter sen. aus Adl.-Briesen geholt und dann perFuhrwerk nach Bütow gebracht. Winter arbeitete bei Polzin in Groß-Tuchen und soll sich gebrüstet haben, daß er „für 25 Thaler alles anstecke!" Im Orte herrscht gegen die angeblichen Brandstifter große Erregung; ob sich aber gegen die beiden Verhafteten Beweise herbeischaffen lassen werden, bleibt noch abzuwarten. Die Brandstätte bildet noch einen rauchenden Trümmerhaufen.

**Kruschwitz**, 20. Juli. (Malzfabrik Kruschwitz.) Am 19. d. Mts. fand hier die angekündigte öffentliche Versammlung zwecks Gründung einer Malzfabrik-Aktien-Gesellschaft statt. Es wurde beschlossen, eine Fabrik zur Herstellung von jährlich 100000 Zentnern Malz mit einem Aktien-Kapital von 1 Million Mark zu gründen. Von den anwesenden Herren wurden der „Ostd. Pr." zufolge sofort mehrere Hunderttausend Mark gezeichnet.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Juli 1899.

— (Kaiserbesuch.) Zu der Meldung des „Ges.", im Anschluß an das Herbstmanöver solle eine Uebung im befestigten Gelände bei Graudenz stattfinden und es verlaute, daß der Kaiser derselben persönlich beiwohnen werde, bemerkt die „Danz. Ztg.": Sehr wahrscheinlich klingt die Nachricht nicht, zumal sie mit einer Seeübung vor dem Kaiser während des Flottenmanövers in Verbindung gebracht wird. Da die Herbstflotte bereits am 27. August von Danzig nach Kiel abgeht und während des Herbstmanövers unseres Armeekorps in der Nordsee manövrirt, ist diese Verbindung einfach ausgeschlossen. So weit in Danzig bekannt, ist ein Besuch des Kaisers in unserer Provinz vor Anfang Oktober nicht zu erwarten. Um diese Zeit finden aber weder größere Land- noch Seemanöver statt.

— (Ordensverleihung.) Dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Marienwerder Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Küntzel ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komthur-Kreuzes 1. Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens allerhöchst ertheilt worden.

— (Militärisches.) Am Mittwoch Nachmittag unternahm das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 einen Fußmarsch nach Bromberg, um in der Nähe dieser Stadt bis auf weiteres Uebungen abzuhalten. Die Bespannung der Geschütze erfolgte durch die 6. Bespannungs-Abtheilung.

— (Neue Reichsbanknebenstelle.) Am 18. August 1899 wird in Wilhelmshaven eine von der Reichsbankstelle Emden abhängige Reichsbankstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Zum Direktor des neuen Prediger-Seminars in Dembowalonka), Diözese Briesen, ist Herr Privatdozent Dr. Gennrich in Berlin in Aussicht genommen. Die Oekonomie übernimmt die Freiin von der Goltz.

— (Besitzveränderung.) Das der Wittwe Schweitzer und deren Kindern gehörige Gartengrundstück mit Wohnhaus auf der Fischerei-Vorstadt ist im freihändigen Verkauf für 24000 Mark in den Besitz des Gerichtsboten Adolph Heuer beim Landgericht hierselbst übergegangen. Die Auflassung ist schon erfolgt.

— (Die Oekonomie des Ziegelei-Etablissements), die bisher Herr Spieker inne hatte, ist mit dem gestrigen Tage in andere Hände übergegangen.

— (VI. Provinzial-Bundesschießen.) Für Belustigung und Zerstreuung während des Bundesschießens wird überreichlich Sorge getragen sein. Außer täglichem Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke werden auf dem Waldplatze Schaustellungen jeden Genres, wie sie nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten dargeboten werden, vorhanden sein und ihre mehr oder weniger große Anziehungskraft auf die Volksmenge ausüben. Wer sich gern hoch zu Roß sieht, kann in „Deutschlands größter und elegantester Amateur-Reitbahn", die nicht weniger als zwanzig Reitgäule aufweisen wird, seine Sattelfestigkeit erproben. Dem „Nervus Drehrum" zu huldigen, werden Karoussels mancherlei Art, darunter „Die schwankende Weltkugel" mit eigener elektrischer Beleuchtung sowie das Karoussel „Der Seesturm", einladen. Das liebliche Geläute ihrer Glocken, vereint mit der Musik der mit „ewiger Walze" versehenen Leierkästen, den mancherlei Lockrufen der Budeninhaber und — nicht zu vergessen — den stereotypen Sirenenlockungen: „Bitte, mein Herr, schießen Se mal!", sowie das buntbewegte Treiben an und für sich dürften in ihrer harmlosen Fröhlichkeit dem Beobacher von Volkstypen Stoff zu amüsanten Charakterstudien bieten. Von sonstigen dem Vergnügen geweihten „Instituten" erwähnen wir noch Ahlert's „größte Berliner Singspiel-Gesellschaft", die bei der großen Zahl der Verehrer der leichtgeschürzten Muse gewiß lebhaft frequentirt werden wird, und ferner ein Zauber-Theater. Mehr in das „wissenschaftliche" Gebiet schlagen Hartkopf's Museum, das ja bekanntlich wirklich Sehenswerthes bietet, eine anthropologische und eine zoologische Ausstellung, ein Aquarium, eine Kunst-Glasbläserei u. dergl. Dem Besucher das Konterfei seiner werthen Person im Nu für ein Geringes herzustellen, wird sich eine Schnellphotographie angelegen sein lassen, und mancherlei sonstige Unterhaltung, wie verschiedene Verlosungen, großes Adler- und Bolzenschießen u. s. w. u. s. w., — alles hier aufzuführen, ist unmöglich — bietet sich gegen Erlegung des üblichen Obolus dar. Es ist, wie man sieht, „alles da".

Es sei darauf hingewiesen, daß der Zapfenstreich und Fackelzug morgen Abend vom Schützenhause ausgeht.

— (Durchfahrt.) Gestern trafen zwei für russische Rechnung in Holland gebaute Dampfbagger auf der Durchfahrt im Schlepptau des Dampfers „Graudenz" hier ein. Der Dampfer „Danzig" hat den Weitertransport nach Kiew übernommen.

— (Angeschwemmte Leiche.) Gestern Nachmittag ist in der Weichsel unterhalb der Eisenbahnbrücke eine männliche Leiche von Rußland an den Traften angeschwommen. Dieselbe ist als diejenige eines russischen Soldaten ermittelt worden. Es wird angenommen, daß es sich um die Leiche des einen von den beiden russischen Soldaten handelt, die vor etwa vierzehn Tagen an der Grenze ertrunken sein sollen. Heute nahm ein russischer Offizier aus Alexandrowo die Leiche in Augenschein.

— (Zwangsversteigerung.) Im gestrigen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermine erstand Kaufmann Tobias Israel hierselbst das im Grundbuche von Kl.-Bösendorf (Kreis Thorn) Band 5 Blatt 39 auf den Namen der Händler Emil Jahn'schen Eheleute eingetragene Grundstück für das Meistgebot von 1750 Mark.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt auf dem Altstädt. Markt, ein braunes Portemonnaie mit kleinerem Inhalt vor 8 Tagen im Tivoligarten, ein anscheinend silberner Theelöffel im Wäldchen an der Bromberger Straße und ein weißer Sonnenschirm auf dem Altstädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,50 Meter über 0. Windrichtung S. Angekommen sind der Kapitän Löpke, Dampfer „Graudenz" mit 600 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; die Schiffer Albert Schmidt, Kahn mit 1000 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; H. Schulz, B. Scholla, beide Kähne mit Faschinen von Nieszawa nach Fordon; H. Saade, Kahn mit 1600 Ztr. Maiskuchen von Hamburg nach Thorn; Joh. Osinski, Kahn mit 1800 Ztr. Harz von Danzig nach Wloclawek; Xaver Zakrocki, Kahn mit Klobenholz von Schulitz nach Thorn; Kapitän Wucharß, mit 2 Dampfbaggern für die russische Regierung von Harlem nach Kiew. — Abgefahren sind die Schiffer: B. Grrzewski, A. Schill, Chr. Pansegrau, Jauszewski, sämmtlich leer von Thorn nach Danzig; der Kapitän Witt, Dampfer „Thorn" mit 70 Faß Spiritus und 700 Ztr. Geschossen von Thorn nach Danzig.

Der Strom ist wieder in sein gewöhnliches Bett zurückgegangen. Das untere Uferbahngeleise, das vom Schlick befreit wurde, kann jetzt wieder befahren werden.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel heute 2,16 Meter (gegen 2,26 Meter gestern).

## Mannigfaltiges.

(Zu einem blutigen Zusammenstoße), der den Tod eines der Betheiligten herbeigeführt hat, kam es am Sonntag in dem Dorfe Berge bei Nauen (Kreis Osthavelland) bei Gelegenheit einer Tanzfestlichkeit. Mehrere junge Leute waren in eine Schlägerei gerathen. Um Ruhe zu stiften, war der Nachwächter herbeigerufen worden; dieser wurde aber von den Tanzgästen zu Boden geworfen und brutal mißhandelt. Darauf wurde der im Dorfe stationirte Gendarm Fitzner requirirt, gegen den die wüthenden Menschen aber in ähnlicher Weise vorgingen. Sie griffen ihn ohne weiteres an, entrissen ihm den Säbel und zerbrachen die Waffe. Sodann stürzten mehrere junge Burschen mit Messern auf den Gendarmen los. Dieser zog in seiner Bedrängniß den Revolver und streckte durch einen Schuß in die Brust einen der Angreifer zu Boden. Dieser Vorfall führte sofort die erwünschte Ruhe herbei. Der Getroffene, ein Maurer aus Nauen, ist infolge der Verletzung gestorben.

(Durch Blitzschlag getödtet.) Bei einem schweren Unwetter im oberhessischen Hinterlande in Ellershausen bei Frankenberg wurde die zwanzigjährige Tochter des Gutsbesitzers Dorfeld vom Blitz erschlagen und ihr Bruder verletzt; in Großenbach bei Berleburg sind zwei Männer, die bei dem Unwetter am Fenster standen, vom Blitz erschlagen worden.

(Ertrunken) sind nach Meldungen aus New-York sämmtliche Mitglieder einer Familie, bestehend aus Vater, Mutter und acht Kindern, die unweit einer kleinen Bucht im nordwestlichen Jowa lagerten, infolge plötzlichen Steigens der Gewässer nach einem Wolkenbruch.

(Den Tapferen des alten „Iltis".) Am 1. Juni verließ S. M. S. „Iltis" den Hafen von Wai-hei-wai, nachdem der Chef des englischen Geschwaders einige Stunden vorher das Schiff besichtigt und sich außerordentlich befriedigend über seinen Zustand und über diesen neuen Typ deutscher Kanonenboote ausgesprochen hatte. S. M. S. „Iltis" dampfte dann nach dem Südost-Promontory. Bei herrlichem Sonnenwetter und stiller See fiel gegen 5¾ Uhr nachmittags dort der Anker. Auf dem einsamen Friedhofe der Kameraden des alten „Iltis" wollte die Besatzung des neuen eine einfache, schlichte Feier veranstalten. Der Kommandant, sämmtliche Offiziere und Deckoffiziere mit Ausnahme der Wachhabenden, ein Landungszug von 18 Matrosen mit Gewehr und Seitengewehr und alle dienstfreien Leute begaben sich an Land. Am Strande begrüßte sie der Wärter des Leuchtthurmes, Herr Schwelp, der seiner Zeit den Schiffbrüchigen des alten „Iltis" so aufopfernde Dienste geleistet hatte. Die Offiziere und Mannschaften marschirten sofort zum Friedhofe. Im milden Glanz des sinkenden Tagesgestirnes lagen still und friedlich die heimathfernen Grabstätten. Vor dem Obelisk, der hochragend die Mitte des Kirchhofes schmückt, wurde der Landungszug aufgestellt, daneben die kleine Musikkapelle des Schiffes. Im Halbkreis standen die anderen Leute, davor die Offiziere. „Stillgestanden!" Ernst und bewegungslos lauschten alle den tiefempfundenen markigen Worten des Kommandanten Kapitän Laus. „Im Namen der Besatzung des neuen „Iltis", so schloß er, „gelobe ich an dieser Stelle, daß Noth und Gefahr uns nicht anders finden sollen, als die Helden, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind." Darauf gab der Kommandant den Befehl, drei Salven über die Gräber zu feuern. Kurze Kommandoworte! Weithin hallende Schüsse! Die ersten Salven, die den Todten gefeuert wurden. Der neue „Iltis" dem alten. Die Musik setzte ein, alles nahm die Mützen ab und aus kräftigen Männerkehlen klang es über die stille Stätte, das Flaggenlied, das „Iltislied", welches sie einst ins Donnern der Wogen hinausgesungen hatten, das ihren Ruhm brausender der Welt verkündete, als der Sturm rauschte, der ihr Schifflein zerbrach.

## Neueste Nachrichten.

**Insterburg**, 21. Juli. Durch die Explosion eines Petroleumkochers verunglückte heute Vormittag eine hiesige Schneiderin schwer. Durch die Hilfe eines hinzukommenden Reisenden konnte die in hellen Flammen Stehende gerettet werden. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Auch der Reisende hat Brandwunden davongetragen.

**Berlin**, 21. Juli. Die „Königsbg. Allg. Zeitung" widerruft heute ihre Meldung, daß Unterhandlungen mit Herrn Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen wegen Uebernahme des Landwirthschaftsministeriums schwebten. Herr Seydel-Chelchen, der zufällig in Königsberg war, erklärte dem genannten Blatte selbst, daß das in Insterburg verbreitete Gerücht ohne Begründung ist.

**Augsburg**, 21. Juli. Die Unruhen setzten sich seit gestern Abend fort. Es fanden größere Ansammlungen statt, gegen welche die Polizei wiederum vorgehen mußte. Eine Eskadron Militär säuberte die Straßen. Dadurch wurden die Ansammlungen in der Hauptsache zerstreut. Infanterie war ausgerückt. 18 Verhaftungen erfolgten und wurden aufrecht erhalten.

**Madrid**, 21. Juli. Kurz vor Eintreffen der königlichen Familie in San Sebastian wurden fünf Waisenmädchen und die sie beaufsichtigende Nonne durch einen Mauereinsturz getödtet. Die Königin-Regentin begab sich an die Unglücksstätte.

**Geestemünde**, 20. Juli, abends. Die hiesigen Marineoffiziere luden die Offiziere des französischen Avisos „Ibis" zum Festessen ein. Die Franzosen empfangen die deutschen Offiziere am Sonnabend an Bord.

**Weiheiwai**, 21. Juli, abends. Der britische Kreuzer „Bonaventura" ist bei Cornilow (?) gestrandet. Wie gemeldet wird, ist die Hoffnung auf seine Flottmachung gering.

**Prätoria**, 20. Juli. Gestern Abend war hier die Stimmung beruhigter; man hofft, daß die Krise vorüber ist. Die Erklärung der „Times" über die Annahme der Bestimmung hinsichtlich der Erwerbung des Stimmrechts hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

**Newyork**, 20. Juli, abends. In Newyork sowohl wie in Brooklyn war heute alles ruhig. Alle Linien der Metropolitan-Tramway mit Ausnahme derjenigen der 2. und 6. Avenue haben den Betrieb wieder aufgenommen. Das außerordentliche Polizeiaufgebot wurde zu einem großen Theile zurückgezogen. Doch geben sich die Ausständigen noch immer der Hoffnung hin, den Streik zu gewinnen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 23. Juli 1899. (8. n. Trinitatis.)

**Altstädtische evangelische Kirche:** Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz.

**Neustädtische evangelische Kirche:** Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Hiltmann. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Seemannsmission. — Nachmittags kein Gottesdienst.

**Garnison-Kirche:** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß.

**Evangel.-luth. Kirche:** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Rudeloff.

**Evangel.-lutherische Kirche in Mocker:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

**Mädchenschule in Mocker:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

**Evangelische Kirche zu Podgorz:** Vorm. ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann.

**Evangel. Schule zu Czernewitz:** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Schule zu Holländ. Grabia:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

**Gemeinde Ottlotschin:** Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

**Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz".** (Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.) Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag. Vorsitzender des Vereins S. Streich.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 21. Juli | 19. Juli |
|---|---|---|
| **Tend. Fondsbörse: fest.** | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—05 | 216— |
| Warschau 8 Tage | 215—80 | — |
| Oesterreichische Banknoten | 169—85 | 169—80 |
| Preußische Konsols 3 % | 90—10 | 90— |
| Preußische Konsols 3½ % | 100—10 | 100—10 |
| Preußische Konsols 3½ % | 100—10 | 100— |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 90— | 90— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 100—10 | 100—20 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 86—95 | 36—30 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 97— | 96—90 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 97—20 | 97— |
| „ „ 4% | 102—10 | 101—90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 99—90 | 100— |
| Türk. 1% Anleihe C | — | 26—95 |
| Italienische Rente 4% | 94— | 94—20 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% | 89—60 | 89—80 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 196—75 | 196—50 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 201—75 | 201—90 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 127—25 | 127— |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newyork Oktb. | 77¾ | 76⅘ |
| Spiritus: 50er loko | — | — |
| 70er loko | 42—70 | 41—60 |

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt. Londoner Diskont 3½ pCt.

**Berlin**, 21. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 42,40 Mk. Umsatz —,— Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

**Königsberg**, 21. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr —,— Liter, —gek. —,— Liter. Tendenz: höher. Loko 42,40 Mk. Gd., 41,70 Mk. bez., Juli 41,80 Mk. Gd., August —,— Mk. Gd., September —,— Mk. Gd.

## Thorner Marktpreise

vom Freitag, 21. Juli.

| Benennung | | niedr. Preis M | Pf | höchst. Preis M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 15 | 00 | 15 | 60 |
| Roggen | „ | 13 | 10 | 13 | 80 |
| Gerste | „ | 12 | 00 | — | — |
| Hafer | „ | 12 | 60 | 13 | 00 |
| Stroh (Richt-) | „ | 3 | 60 | 4 | 00 |
| Heu | „ | 5 | 00 | 5 | 50 |
| Erbsen | „ | 7 | 50 | 8 | 50 |
| Kartoffeln (alte) | 50 Kilo | 1 | 80 | 2 | 80 |
| Weizenmehl | „ | — | — | — | — |
| Roggenmehl | „ | — | — | — | — |
| Brot | 3 Kilo | — | — | — | 70 |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 | 00 | 1 | 20 |
| Bauchfleisch | „ | — | 90 | 1 | [illegible] |
| Kalbfleisch | „ | — | 90 | 1 | 20 |
| Schweinefleisch | „ | 1 | 00 | 1 | 20 |
| Geräucherter Speck | „ | 1 | 40 | — | — |
| Schmalz | „ | — | — | — | — |
| Hammelfleisch | „ | 1 | 10 | 1 | 20 |
| Butter | „ | 1 | 80 | 2 | 20 |
| Eier | Schock | 2 | 20 | 2 | 80 |
| Krebse | „ | 1 | 50 | 5 | 00 |
| Aale | 1 Kilo | 1 | 60 | 2 | 00 |
| Bressen | „ | — | 60 | — | 80 |
| Schleie | „ | — | 60 | — | 80 |
| Hechte | „ | — | 80 | 1 | 00 |
| Karauschen | „ | — | 60 | — | 80 |
| Barsche | „ | — | 70 | — | 80 |
| Zander | „ | 1 | 40 | 1 | 50 |
| Karpfen | „ | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Barbinen | „ | — | 60 | — | — |
| Weißfische | „ | — | 20 | — | 40 |
| Milch | 1 Liter | — | 12 | — | — |
| Petroleum | „ | — | 18 | — | — |
| Spiritus | „ | 1 | 20 | — | — |
| „ (denat.) | „ | — | 35 | — | — |

Der Markt war mit sämmtlichen Produkten reichlich beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 20—30 Pfennig pro Kopf, Wirsingkohl 8—10 Pfennig pro Kopf, Weißkohl 8 bis 10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 10—15 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 3 Köpfchen, Spinat 10 Pfennig pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 10 Pfg. pro 3 Bündch., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfennig pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig 5 Pfennig pro 3 Stück, Radieschen 10 Pfennig pro 3 Bündchen, Schooten 10 Pfennig pro Pfd., grüne Bohnen 15—20 Pfennig pro Pfund, Wachsbohnen 20—25 Pfennig pro Pfund, Kirschen 20—30 Pfennig pro Pfund, Stachelbeeren 15 Pfennig pro Pfund, Johannisbeeren 15 Pfennig pro Pfund, Himbeeren 40—50 Pfennig pro Pfund, Blaubeeren 30 Pfennig pro Liter, Waldbeeren 50—60 Pfennig pro Liter, Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Gänse 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Enten 1,80—2,75 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,80—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.



22. Juli: Sonn.-Aufgang 4.06 Uhr.
Mond-Aufgang 7.41 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.05 Uhr.
Mond-Unterg. 3.17 Uhr.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Marcus** aus Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

**10. August 1899**
**vormittags 10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn den 11. Juli 1899.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Kreis Thorn, Band XVIII, Blatt 502, auf den Namen der Eigenthümer **Hermann** und **Emilie** geb. Noetzel-**Marotke**schen Eheleute in Mocker, Kurzestraße Nr. 2, belegene Grundstück (Wohnhaus mit Anbau nebst abgesondertem Stall und Abtritt mit Hofraum und Hausgarten)

**am 15. September 1899**
**vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,5,47 Hektar und ist mit 360 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 12. Juli 1899.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Verreise

**vom 25. Juli bis zum 20. August.**
**Dr. dent. surg. M. Grün.**

---



## Ein Grundstück

in belebtester Geschäftsgegend, möglichst mit Hof, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **M. & C.** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

## 9450 Mark

Kindergeld zu 5 % ab 1. September zu vergeben. Anfragen befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## 1800 Mark

sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen bei **S. Szapanski,** Gerstenstraße 10.

---

## Butter

kostet von heute an **1,10 Mark.**
**H. Weier's Nachfl.**

---

**Schönes Fleisch**
empfiehlt die Roßschlächterei **Bäckerstraße 25.**

---

Elbinger

## Tapeten-Versandt-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für
**Tapeten, Linoleum u. Stucksachen.**

---

## Als Modistin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

**J. Jeschke,**
Schillerstraße Nr. 7, 3 Treppen.

---

**Tüchtige Agenten**
überall für sehr lohnende technische Artikel gesucht. **B. M. 38** postlagernd Magdeburg.

---

Zum Bundesschießen ist noch
**ein Stand**
abzugeben. Näh. bei **Wollschläger,** auf dem Platze.

---

**Malergehilfen u. Anstreicher**
stellt ein **Zahn,** Schillerstraße.

---

**Malergehilfen**
verlangt **Max Knopf,** Strobandstr. 4.

---

## Heirathe 1900!

Vermögender, junger Fabrikbesitzer wünscht sich mit einer evangelischen, jungen Dame mit einem Vermögen von 100 Mille Mark zu verheirathen und bittet **nur ernst** gemeinte, **nicht** anonyme Briefe mit Photographie an die Adresse **„Glückauf 1900“** postlagernd nach Ottlotschin zu senden.

Strengste Diskretion wird zugesichert, sowie Brief und Bild nach Kenntnißnahme zurückgesandt. Jede Vermittelung strengstens verbeten.

---

2 kl. Wohn. zu verm. Brückenstraße 22.

---

## Zur Aufklärung.

Herr **Herrmann Schulz** macht in **Nr. 169** dieser Ztg. in seiner Annonce „Geschäftseröffnung“ u. a. die Anzeige, daß er die **„Culmbacher Bierhalle“ hierselbst käuflich erworben habe.**

Letzteres trifft nicht zu und ist angethan, meine bisherige Kundschaft irre zu leiten.

Mein hierorts seit 22 Jahren nur allein existirendes, von mir während dieser Zeit geleitetes Restaurationsgeschäft und Bier-Probierstube **„Culmbacher Bierhalle“** hat Schulz **nicht käuflich erworben,** sondern nur das Privatgrundstück, in welchem ich bisher mein Geschäft betrieben habe.

Mein Geschäft „Culmbacher Bierhalle“ habe ich nach dem Grundstücke **Culmerstraße Nr. 11,** meinem bisherigen Geschäftslokale gegenüber, verlegt und werde ich dasselbe nach Ausführung baulicher Veränderungen der Räumlichkeiten eröffnen, und einem geehrten Publikum, meinen lieben Gästen und Gönnern diesbezügliche Anzeige machen.

**Rudolf Bonin.**

---

Zum Abschluß von

## Einbruch- und Diebstahl-Versicherungen

unter besonders günstigen Bedingungen gegen mäßige und feste Prämien für die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln** a. Rhein empfiehlt sich der unterzeichnete Vertreter.

Fertige Polizen, den verschiedensten Bedürfnissen angepaßt, über Versicherungssummen von Mk. 5000, 10000, 15000, 20000, 25000 und 30000 werden ausgegeben von

**Albert Olschewski,**
Thorn 3, Schulstraße 20, I.

---




---



## Für Radfahrer

empfehle
Sweaters, Sportshemden, Trikots, Sport-Strümpfe und engl. Leggins, Sport-Mützen, Sport-Gürtel, Sport-Gamaschen, feine Loden u. Cheviots für Anzüge, dünne Loden für Damen-Kostume.

**CARL MALLON, Thorn,**
Altstädtischer Markt Nr. 23.

---

## „Triumph“,

**feinste Süßrahm-Margarine,**
**im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter**
empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,
**pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,**
**Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.**

**Attest,** betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774 %, Wasser 7,410 % Kochsalz und Käsestoff 2,816 %.** Die Butter **war im** übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker.“

---

## Kaufet Media-Socken!

außen Wolle, innen Leinen.

Von ersten Aerzten Deutschlands als **bestes Mittel** gegen

**Schweißfüße und Wundlaufen**

empfohlen. Größte Haltbarkeit garantirt und billiger als andere Strümpfe.

**Alleinverkauf für Thorn und Umgegend**
bei
**S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.**

---

**Eine Wohnung,**
4 Zimmer u. Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
**P. Begdon,** Neustädt. Markt 20.

---

**Laufbursche,**
Sohn anständiger Eltern (nicht über 16 Jahre), kann sofort eintreten. Kantine 2. Batls. Rgts. 176, Rudak.

---

## Schützenhaus.

Sonnabend den 22. Juli, abends 8 Uhr.

**Zur Vorfeier des Provinzial-Bundes-Schützenfestes.**

## Grosses Frei-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm) Nr. 21, unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

**Max Schmidtke.**

---

## Viktoria-Garten.

**In der neu errichteten Sommerbühne mit prachtvoller Dekoration.**

Sonntag den 23. Juli u. folgende Tage,
**abends 8 Uhr:**

## Täglich grosse Vorstellung

**Auftreten von Künstlerinnen und Künstlern 1. Ranges.**
**Dezentes Familienprogramm.**

**Soeurs Fernando,**
Original-Instrumentalisten, welche mit ihren Glanznummern in allen größeren Etablissements aufgetreten sind.

**Annie Schüler,** jugendliche Soubrette. | **Milleni,** urkomisch. Gesangshumorist.

**Mstr. Alfero,** Drahtseilkünstler und Jongleur.

**Geschw. Cendrie** mit ihren urkomischen Original-Nummern. | **Else Rau,** Kostüm-Soubrette. Diese Künstlerin ist nur in den größten Etablissements aufgetreten.

**Benno Gary,** Verwandlungshumorist.

**Preise der Plätze:**
Reservirter Platz 75 Pfg. — 1. Platz 50 Pfg. — 2. Platz 30 Pfg.

Billets sind vorher für den reservirten und 1. Platz im Zigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße, von heute ab schon zu haben.

Die Direktion: **A. Standarski,**
Artistischer Leiter: **Gg. Hering, Breslau.**

---

## Volksfest.

**Während des VI. Provinzial-Bundesschießens in Thorn, von Sonntag den 23. bis 30. Juli 1899 im oberen Theile des Ziegelei-Parks.**

**Täglich:**

## Grosses Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Schaustellungen aller Art, wie sie bis dahin in so großer Zahl hier noch nicht vorgeführt worden sind. U. a.:

**Deutschland's größte und eleganteste Amateur-Reitbahn**
mit 20 Pferden von **J. Heidorn.**

Mehrere Karoussels, darunter das größte Dampf-Karoussel der Jetztzeit,

**„Die schwankende Weltkugel“**
von **P. Scholz** mit eigener elektrischer Beleuchtungsanlage, von der auch der ganze Festplatz beleuchtet wird.

**Neu! „Karoussel der Seesturm“ Neu!**

**O. Ahlert's grösste Berliner Singspiel-Gesellschaft.**
**Ein großes wissenschaftliches anatomisches Museum v. R. Hartkopf.**
**Panoramas, Illusionen** verschiedenster Art.
Eine große antropologische Ausstellung.
Eine zoologische Ausstellung und Aquarium.
Eine Ausstellung von Riesenmenschen, Zauber-Theater, Glücks- und Schießbuden, Kunst-Glasbläserei, Schnellphotographie.
**Großes Adlerschießen, Bolzenschießen.**
Schinken-Verlosung, Verlosung ausländischer Ziervögel ɔc.
Allerlei Volksbelustigungen.

**Sieben große Bierzelte.**

Entree zum Volksfestplatz 10 Pfg. pro Person.

Der Platzunternehmer **H. Stille.**

---

**Geprüfte Lehrerin**
ertheilt **gründlichen** Unterricht in Musik, Sprachen und allen Schulfächern. Schulstraße 21, part.

---

**Geübte Schneiderin** sucht Arbeit in und außer dem Hause.
Bäckerstraße Nr. 13, 2 Treppen.

---

**Wohnung,**
3 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. Jakobstraße 9.

---

**Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge**
stellt ein **W. Steinbrecher,** Malermeister, Hundestr. Nr. 9.

---

**Ein tüchtiger Laufbursche**
kann sich melden bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

## Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Familienkarten für die Angehörigen der Mitglieder der Schützenbrüderschaft zum Bundesfest sind bei Kamerad **H. Rausch,** Gerechtestraße, in Empfang zu nehmen.

**Der Vorstand.**

---

## Viktoria-Theater.

**Freitag den 21. Juli cr.:**
**2. und unwiderruflich letztes Gastspiel** der **Prinzeß Margurita Pocahuntas.**
Dazu:
**Der Pariser Taugenichts.**
Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

---



Dampfer „Emma“ fährt morgen nach **Czernewitz.**

---

**Gasthaus „Eichenkranz“,**
hinter dem Schlachthause.
**Sonnabend den 22. Juli:**
**Familienkränzchen,**
wozu ergebenst einladet **Otto Stolp.**

---

Bei meinem bereits stattgehabten Fortzuge von Thorn nach Inowrazlaw sage ich meiner sehr geehrten Kundschaft meinen besten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, mir dieses fernerhin bewahren zu wollen.

Ergebenst
**Oscar Hoppmann,**
Friseur.

NB. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich jetzt in **Inowrazlaw,** Bahnhofstr. 30, ein

## Restaurant

im größeren Maßstabe eröffnet habe, und lade daher meine werthen Freunde und Bekannten ein, mich gefl. recht oft auch hier besuchen zu wollen.

---

**Die Einweihung**
meines Lokales findet am Sonntag den 23. d. Mts. statt.

D. O.

---

**Maurer und Arbeiter**
werden noch eingestellt vom Baugeschäft **Mehrlein.**

---

**Ein tüchtiges Dienstmädchen**
bei hohem Lohn gesucht, oder **Aufwärterin** (Mädchen), welche die Arbeit versteht. Photogr. Atelier **C. Bonath,** Gerechtestraße 2.

---

**Ein ordentl. Aufwartemädchen**
wird von sofort gesucht bei **J. Graumann,** Culmerstr. 4.

---

Ein sauberes Aufwartemädchen wird von sofort gesucht. Strobandstr. 7, parterre.

---

**Eine Wohnung**
im I. Stock von 5 Zimmern und eine Wohnung im II. Stock von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
**A. Teufel,** Gerechtestr. 25.

---

**2 Zimmer, Küche, Zubehör,**
vom 1. Oktober zu vermiethen, Preis 265 Mk. **Ackermann,** Bäckerstraße 9.

---

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, vom 1. Oktbr. zu vermiethen. **Kamulla,** Junkerstr. 7.

---

Zim. f. einz. Pers. z. verm. Bäckerstr. 3.

---

Pferdestall u Remise z. v. Gerstenstr. 13.

---

## Verloren

**ein Portemonnaie** mit ca. 160 Mark Inhalt auf dem Wege von der Brücke bis zur Brauerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1899. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli . . . | — | — | — | — | — | — | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | 31 | — | — | — | — | — |
| August . | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Sptbr. . | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 170 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 22. Juli 1899.

## Provinzialnachrichten.

**Briesen**, 19. Juli. (Besitzwechsel.) Das 4000 Morgen große Gut Polkowo im Kreise Briesen ist von der Frau von Wierzbick für 550 000 Mark an Herrn Kronheim aus Schneidemühl verkauft worden.

z **Culmer Stadtniederung**, 20. Juli. (Verschiedenes.) Der Arbeitermangel macht sich immer fühlbarer, besonders fehlen Mäher. Infolge dessen müssen die Landwirthe zu Maschinen greifen. So haben in Culm.-Neudorf einige Besitzer Mähmaschinen angeschafft. Bei Getreide ohne Lager funktioniren dieselben recht gut. — Viel Roggen ist in den letzten drei Tagen bereits eingefahren. Die allgemeine Roggenernte wird hier jedoch erst künftigen Montag den Anfang nehmen. — Die Hitze der vergangenen Tage hat auch die Hoffnung auf eine bessere Gurkenernte wachsen lassen. Diese Frucht ist sichtbar gewachsen und dürften die Gurkenanbauer nach 1½ Wochen ihre gewohnten Fahrten nach Bromberg und Thorn antreten.

**Mewe**, 18. Juli. (Bei dem gestrigen Königsschießen) unserer Schützengilde errang die Königswürde zum zweiten Male Herr Möbelfabrikant H. Philipp.

**Marienwerder**, 20. Juli. (Aus dem Münsterwalder Ueberschwemmungsgebiet) wird gemeldet: Das Wasser in der Münsterwalder Niederung reicht von der etwa 30 Meter großen Durchbruchstelle — es handelt sich um einen Grundbruch — bis zur Chaussee. Letztere selbst ist jedoch wasserfrei und der Personenverkehr daher nicht gestört. Auf der Chaussee sind Mannschaften beschäftigt, aus Sandsäcken und Erde einen Wall zu schütten, um das Weiterdringen des Wassers nach Süden hin zu verhindern. Ueberschwemmt ist ein Gebiet von ungefähr 4 Kilometer Länge und ¾ Kilometer Breite. Das schnelle Fallen des Wasserstandes der Weichsel läßt ein baldiges Ablaufen der Inundation erwarten.

**Marienburg**, 19. Juli. (Den Tod in den Wellen) gesucht und gefunden hat heute der unverheirathete, ca. 45 Jahre alte Privatschreiber, frühere Drechsler Grapp hierselbst. Kurz vor Mittag begab er sich, nachdem er von verschiedenen Bekannten ruhig Abschied genommen hatte, nach der Schiffsbrücke, legte Hut und Stock ab und stürzte sich in die Nogat. Die reißende Strömung trieb den Unglücklichen schnell fort, der bald in den Fluten unterging. Ein Schiffer wollte mit einem Kahne Rettungsversuche anstellen, mußte dieselben aber als aussichtslos wieder aufgeben.

**Danzig**, 20. Juli. (Westpreußische Aerztekammer.) Im kleinen Saale des Landeshauses fand heute Vormittag eine Vorstandssitzung der westpreußischen Aerztekammer statt, in der interne geschäftliche Angelegenheiten berathen wurden.

**Bartenstein**, 19. Juli. (Auf der Anklagebank vor der hiesigen Strafkammer) erschien der 82 Jahre alte Rentenempfänger Anton Wittkowski aus Groß-Mönsdorf, um sich wegen — Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Als Zeugen waren nur drei Kinder, zwei kleine anscheinend 6 bis 7 Jahre alte Mädchen und ein etwa in demselben Alter stehender Knabe, erschienen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Sie schloß mit der Verurtheilung des greisen Wüstlings zu zweijähriger Gefängnißstrafe.

**Königsberg**, 20. Juli. (Der Unhold), der den Lustmord an der zwölfjährigen Bahnwärterstochter bei Pillau ausübte, scheint nunmehr eingefangen zu sein. In der Nähe von Fischhausen ist ein verdächtiges Individuum, anscheinend ein heruntergekommener Maurer, verhaftet und nach dem dortigen Justizgefängniß gebracht worden. Er soll an den Händen und im Gesicht Biß- und Kratzwunden aufzuweisen haben, die er jedenfalls bei dem Ringen mit seinem Opfer von diesem erhalten hat.

**Memel**, 19. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden im Haff bei Schmelz ist am Sonntag der achtjährige Hans Kurschus, Sohn des hier zum Besuch weilenden Gendarmen Kurschuß aus Moditten bei Königsberg, ertrunken.

**Memel**, 20. Juli. (Die feierliche Einweihung des deutschen Lepraheims) in der städtischen Plantage bei Memel fand, wie schon kurz gemeldet, heute Vormittag in Gegenwart des Kultusministers Dr. Bosse, des Oberpräsidenten Grafen von Bismarck, zahlreicher hoher Regierungs- und Medizinalbeamten aus Berlin, Königsberg und Gumbinnen, sowie des Vertreters der russischen Medizinalbehörde, Staatsraths Professor Dr. von Petersen-Petersburg, statt. Die Weiherede hielt Superintendent Hoff. Es folgte ein Rundgang durch die Anstalt, bei dessen Beendigung Kultusminister Dr. Bosse ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte.

**Aus der Provinz Ostpreußen**, 19. Juli. (Verschiedenes.) In Allenstein feuerte eine Dame, die Mitinhaberin eines Konfektionsgeschäftes, auf ihren Schwager, einen Bautechniker, dem sie die Wirthschaft führte, einen Schreckschuß aus einem Revolver ab, durch welchen dem Manne einige Haare versengt wurden. Den Anlaß bot dazu das Verhalten des Technikers, der in krankhafter Reizbarkeit gegen seine Ehefrau thätlich werden wollte. Eine Verhaftung der resoluten Dame hat nicht stattgefunden. — In dem Hause des Schneidermeisters Steppuhn wurde ein verwetterter Leinwandbeutel mit silbernen Zwanzigpfennigstücken gefunden, die aus dem Ende des vorigen und dem Anfange dieses Jahrhunderts stammen. Sie sind alle gut erhalten. — Die Strafkammer des Landgerichts Braunsberg verurtheilte den Polizeisergeanten Behrendt, der einen Viehhändler mißhandelt und grundlos verhaftet hat, zu drei Monaten und einer Woche Gefängniß. — Das gemeldete große Schadenfeuer ist durch die Unvorsichtigkeit zweier Barbierlehrlinge entstanden, die eine mit Bindfaden an einem Balkon befestigte Lampe hängen ließen und schlafen gingen. Die Lampe fiel plötzlich zur Erde, und das Petroleum gerieth in Brand. Wahrscheinlich war der Bindfaden durchgebrannt oder gerissen. — Durch Blitzschlag wurde das Gehöft des Besitzers Herrn Lehmann in Praßlanken bei Gumbinnen in Asche gelegt. Es verbrannten 15 Stück Vieh, 6 Pferde, 1 Füllen und einige Schweine. — Der aus Gumbinnen unter Zurücklassung seiner Familie verschwundene Barbier Gawenus hat sich Wechselfälschungen zu schulden kommen lassen. — Dem Hitzschlag ist am Sonntag in Skulten bei Liebemühl der 15jährige Hütejunge August Sach des Herrn Gutsbesitzers Schneider zum Opfer gefallen. Man fand ihn todt auf dem Felde.

**Neustadt i. P.**, 19. Juli. (Unglücksfall.) Am Montag Nachmittag wurde der elfjährige Sohn des Ortsarmen Gularek durch einen seiner Mitschüler mittels einer kleinen Spielpistole erschossen. Die Kugel, ein 6 Millimetergeschoß, wie solche zu Teschings vielfach Verwendung finden, war neben dem rechten Auge ins Gehirn gedrungen und hatte den Tod des Bedauernswerthen recht bald herbeigeführt. Bei der gestrigen Leichenöffnung soll das kleine Geschoß am entgegengesetzten Ende des Kopfes aufgefunden worden sein, also das ganze Gehirn durchquert haben. Richtig wäre es, wenn der Verkauf solcher Pistolen an Schulkinder nicht gestattet würde.

**Aus der Provinz Pommern**, 18. Juli. (Verschiedenes.) Verschüttet wurde der Sohn des Rittergutsbesitzers Scheer zu Deutsch-Pribbernow, bei Greifenberg, ein junger Mann von 24 Jahren. Trotz aller Mühe konnte derselbe nur als Leiche hervorgeholt werden. — Von einer tollen Katze wurde am Freitag die Eigenthümerfrau Scherbarth in Alt-Hütten bei Polzin gebissen, sodaß dieselbe sofort in das hiesige Johanniter-Krankenhaus aufgenommen und von hier nach Berlin in das dortige Institut befördert werden mußte. Das tollwüthige Thier ist sofort getödtet worden. — In Stargard wurde der 13jährige Schüler Heller, der während der Ferien bei dem Kaufmann W. Laufburschendienste versah, auf dem Boden des W.'schen Hauses erhängt gefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

**Aus Pommern**, 19. Juli. (Als Privatdozent habilitirte sich) für systematische und historische Theologie an der Greifswalder Universität am Montag der Lizentiat Dr. Friedrich Kropatscheck, ein Sohn des Redakteurs der „Kreuzzeitung“.

**Schulitz**, 19. Juli. (Bei dem heutigen Gewitter) schlug der Blitz gegen Mittag in die Remise auf dem Holzlagerplatze der zweiten Lindau'schen (früher Westphal'schen) Schneidemühle und zündete. Dieses Gebäude, sowie der angrenzende Pferdestall und ein Kutscherhaus brannten total nieder. Das Inventar des Kutscherhauses konnte gerettet werden. Eine Menge Bretter sind ebenfalls durch das Feuer vernichtet worden. Mit sechs Spritzen wurde das Feuer angegriffen. Nur dem energischen Vorgehen der Löschhilfe, sowie dem Umstande, daß die Windrichtung günstig war, ist es zu danken, daß nicht die Holzlager der dortigen Mühlen, sowie auch diese selbst ein Raub der Flammen wurden. Der entstandene Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf ungefähr 10 000 Mk.

**Argenau**, 19. Juli. (Unwetter.) Nachdem schon gestern Nachmittag zwei schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen, fast zweistündigen Regengüssen, begleitet von heftigem Sturme, die üppigen Getreidefelder unserer Gegend schwer geschädigt hatten, zog heute Nachmittag gegen 1 Uhr, von Osten kommend, ein drittes Gewitter über die Stadt und Umgegend, das an Heftigkeit und unheilvoller Wirkung seine Vorgänger noch übertraf. Wieder verwandelten die niederströmenden Wasserfluten in wenigen Augenblicken Straßen, Wege und Rinnsteine in reißende Bäche. (Gestern fielen 16 mm, heute 21 mm Regen.) Wieder folgte Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag.) Plötzlich hörte man durch das Rauschen des Regens und das Grollen des Donners ein dumpfes Rollen und Rasseln. Es verkündete das Nahen des Hagels. Fast eine Viertelstunde lang fielen, vom Sturme gepeitscht, die Hagelstücke in der Größe von Haselnüssen bis zu einer Wallnuß in einer Dichtigkeit, wie man es hier noch nicht erlebt hat. Nach einer Stunde zog das Gewitter nach Inowrazlaw zu weiter. Der Schaden ist groß. Der reife Roggen, das Sommergetreide, die noch von gestern her lagen, sind vollständig niedergeschlagen, die zu den besten Hoffnungen berechtigenden Hackfrüchte arg beschädigt, die Blätter durch den Hagel zerfetzt, das unreife Obst abgeschlagen. Auf den niedrigen Aeckern und in den Furchen steht das Wasser noch jetzt fußhoch. Von der schönen Ernte, die gestern noch jedes Auge erfreute, wird man nur kümmerliche Reste einbringen.

**Inowrazlaw**, 19. Juli. (Herr v. Tiedemann und der Mittellandkanal.) Herr Hauptmann a. D. Timm-Zduny veröffentlicht im „Kuj. B.“ folgende Erklärung: „Das Antwortschreiben des Herrn v. Tiedemann erhielt ich erst mehrere Tage später, nachdem dasselbe schon mehrere Zeitungen gebracht hatten. Es ist daher nur anzunehmen, daß die Veröffentlichung dieses Briefwechsels von Herrn v. Tiedemann selber veranlaßt worden ist, wahrscheinlich, um seine Kanalabsichten urbi et orbi bekannt zu geben. Da sich aber Herr von Tiedemann zweifelsohne in den offenbarsten Widerspruch mit dem größten Theil seiner Wähler gesetzt hat, und er eine Widerlegung seiner Ansichten auf diesem Wege herauszufordern scheint, so behält sich der Vorstand des Bundes der Landwirthe hiesigen Wahlkreises vor, auf diese Angelegenheit zur rechten Zeit und an rechter Stelle zurückzukommen.“

**Nakel**, 19. Juli. (Gefährlicher Rattenbiß.) Der hiesige Kaufmannslehrling Ziegler wurde vorige Woche durch eine von ihm geschlagene aber nicht getroffene Ratte in das Handgelenk gebissen. Nach einigen Tagen schwoll der Arm und die Hand an, sodaß sich der Verletzte in ärztliche Behandlung begeben mußte. Eine Amputation der Hand soll der „Nak. Ztg.“ zufolge nicht ausgeschlossen sein.

**Schroda**, 19. Juli. (Die Rettungsmedaille) ist der 13jährigen Anna Weißkopf, Tochter des Vorwerksbesitzers Ernst Weißkopf, in Aussicht gestellt worden. Die Medaille soll dem Mädchen nach Vollendung des 18. Lebensjahres behändigt werden. Anna W. hatte im vergangenen Winter einen auf dem Eise eingebrochenen Knaben mit eigener Lebensgefahr gerettet.

**Tremessen**, 18. Juli. (Kreis-Krieger-Verband.) Die Städte des Kreises Mogilno haben, dem „Gnes. Generalanz.“ zufolge, einen Kreis-Krieger-Verband gegründet. Vorsitzender desselben ist Herr Amtsrichter Griese hierselbst.

**Rawitsch**, 19. Juli. (Hitzschlag.) Der Gerichtssupernumerar Adolph Henschke, Sohn des Pächters der hiesigen Restauration Bahnhof-Ost, verstarb vorgestern plötzlich infolge von Hitzschlag.

**Koschmin**, 18. Juli. (Unglücksfälle.) Am Sonntag wurde auf dem Schießstande des hiesigen allgemeinen deutschen Schützenvereins zu Kollas der Scheibenanzeiger Schuhmacher August Seller durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Seller soll die Fahne, das Verbotszeichen zum Schießen, vor die Scheibe gestellt haben; die Fahne muß jedoch umgefallen sein, sodaß die Schützen glaubten, die Scheibe sei frei, sie klingelten und kurz darauf fiel der Schuß. S., welcher zwei Feldzüge mitgemacht hat, hinterläßt seine zahlreiche Familie in bitterster Noth. — Am Montag wurden der 11jährigen Tochter des Hausbesitzers Franz Staniewski von hier durch Explosion einer Platzpatrone 3 Finger der rechten Hand zerrissen. Die Hauptschuld an dem Unfalle trägt ein hier auf Besuch weilender Infanterist aus Prenzlau, der Platzpatronen an Kinder vertheilt hatte.

**Wollstein**, 19. Juli. (Bei einer Schlägerei) in Tloki ist am vorigen Montag ein Arbeiter der Krause'schen Dampfziegelei in Ziegelei Hauland so schwer verletzt worden, daß er nach einigen Tagen starb. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Bentschen**, 19. Juli. (Ertrunken.) Der Schuhmacherlehrling Eisermann wurde von seinem Meister mit ein Paar Schuhen nach Brandorf gesandt. Er ging, nachdem er die Schuhe abgegeben, baden, erlitt im Wasser einen Schlaganfall und ertrank. Wahrscheinlich ist er mit erhitzten Lungen ins Wasser gegangen, was bekanntlich sehr gefährlich ist.

**Märkisch-Posener Grenze**, 19. Juli. (Die Unglücksfälle beim unvorsichtigen Baden) mehren sich in erschreckender Weise. So sind am 17. d. Mts. der Fischergehilfe Krebs aus Naßlettel, der Knecht Köhler aus Neumühle und der Schuhmacherlehrling Eisermann aus Bentschen ertrunken.

## Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. Juli 1784, vor 115 Jahren, wurde zu Minden der gefeierte Astronom Friedrich Wilhelm Bessel geboren, durch dessen Arbeiten es möglich geworden, die Bewegung der Fixsterne zu ermitteln und zur Erkenntniß und Entfernung der Fixsterne und der Massen von Doppelsternen zu gelangen. Bessel ist das Beispiel eines erfolggekrönten Autodidakten. Er starb am 17. März **1846 als Direktor der Sternwarte zu Königsberg.**

**Thorn, 21. Juli 1899.**

— (Personalien.) Der königl. Regierungs-Baumeister Bode zu Thorn ist zum königl. Wasser-Bauinspektor ernannt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Kunzendorf, Oberamtmann Hölzel zu Kunzendorf, ist auf 6 Wochen verreist. Während dieser Zeit werden die Amtsgeschäfte von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Rittergutsbesitzer von Sczaniecki zu Nawra, wahrgenommen. — Der königliche Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee, ist zunächst auf 6 Wochen, beurlaubt. Mit seiner Vertretung, bis zum 31. d. Mts. auch in den Geschäften der Kreisschulinspektion Thorn, ist der königliche Ortsschulinspektor Schuldirigent Giese in Culmsee beauftragt.

— (Der neue Präsident der Eisenbahndirektion in Danzig), der bisherige Ober-Regierungsrath an der Eisenbahndirektion in Königsberg, Herr Paul Greinert, war zu Anfang der 80er Jahre Regierungsrath und Direktor des zur Eisenbahndirektion Magdeburg gehörigen zweiten Eisenbahnbetriebsamtes (Berlin-Magdeburg) in Berlin, wurde 1888 Mitglied der Eisenbahndirektion in Erfurt, erhielt 1889 in dieser Stellung den Rothen Adlerorden 4. Klasse und rückte 1892 zum Direktor des dortigen Eisenbahnbetriebsamtes auf. Am 1. April 1895 kam er als Ober-Regierungsrath an die neu errichtete Eisenbahndirektion nach Königsberg, an welcher er auch den Eisenbahndirektionspräsidenten Simson in Behinderungsfällen vertreten hat. Herr Greinert ist etwas über 50 Jahre alt, hat den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und in demselben das eiserne Kreuz erworben.

— (Die Westpreußische Obst- und Gartenbau-Ausstellung) wird am 4. Oktober im Schützenhause zu Marienburg eröffnet werden. Die Beschickung der Ausstellung steht jedermann frei. Ausgestellt werden darf frisches Obst aller Art und Weintrauben, lose, verpackt, in Tafelaufsätzen und Körben, und zwar selbst gebaut, gesammelt durch Gemeinden oder Vereine und Händler. Ferner werden ausgestellt Topfobstbäume, Obsterzeugnisse aller Art, Obstbäume und Baumschulerzeugnisse, Gemüse und andere Gartenprodukte, Rosen, Topfpflanzen und Binderei, Maschinen und Geräthe, Lehrmittel und Litteratur. Es sind schon viele Anmeldungen eingelaufen.

— (Vermehrung der Seminare und Präparanden-Anstalten.) Mit Rücksicht auf die vom Jahre 1900 ab erfolgende Heranziehung der seminaristisch gebildeten Lehrer zu einer einjährigen Dienstpflicht und der dadurch bedingten Entziehung einer größeren Zahl von Lehrkräften vom Schuldienst hat die preußische Unterrichts-Verwaltung auf eine vermehrte Ausbildung von Lehrkräften Bedacht genommen. Nachdem bereits jetzt schon in Schlesien ein weiteres katholisches Lehrer-Seminar errichtet worden ist, soll nunmehr auch in Posen mit der Errichtung eines neuen katholischen Lehrer-Seminars vorgegangen werden. Daneben hat bereits eine Vermehrung der Bildungsanstalten für Präparanden stattgefunden. Ebenso soll auch in den Provinzen, deren Bevölkerung in der Hauptsache der evangelischen Kirche angehört, eine Vermehrung der Seminarien und Präparanden-Anstalten stattfinden, wenn sich herausstellt, daß die Vertretung der zum Dienst mit der Waffe eingezogenen Lehrer nicht in einer den Interessen des Unterrichtes durchaus genügenden Weise geschehen kann.

— (Durch Unwetter) ist dieser Tage unsere Provinz und Umgegend heimgesucht worden. U. a. liegen folgende Meldungen vor: In Podgorz ging ein wolkenbruchartiger Regen, der von Hagel begleitet war, Dienstag Nachmittag nieder und verwandelte das Städtchen im Nu in einen See. Der Hagel, der Eisstücke in der Größe von Taubeneiern mitbrachte, hat in den Getreidefeldern in der Umgegend größeren Schaden angerichtet. — Das gleiche Unwetter wüthete im Kreise Konitz, wo der Hagel mit solcher Gewalt fiel, daß viele Fensterscheiben zertrümmert wurden. Das Getreide liegt wie gewalzt, sämmtliche Feldfrüchte sind zerschlagen. Das Unwetter dauerte über eine Stunde. Bei Havelberg entzündete der Blitz einen Stall; sämmtliches Vieh, Pferde, Kühe, Schweine sind mitverbrannt. Der Besitzer und ein Knecht erlitten Brandwunden. — Die Marienwerder Niederung wurde ebenfalls schwer betroffen. Dort sind Getreide und Gemüse fast ganz verhagelt. Ein Blitzstrahl fuhr durch das Storchnest in die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Reschke in Groß-Weide und äscherte diese sowie den gegenüberliegenden Stall im Nu ein. Das Vieh konnte gerettet werden. — Im Berenter Kreise fuhr der Blitz in die Scheune des Besitzers von Sikorski in Lippusch, welche vollständig niederbrannte. Ein kalter Schlag fuhr in das Haus des Schuhmachermeisters Wedde, riß die Uhr von der Wand und verletzte die Frau nicht unerheblich an einem Arm. — In Platendienst, Mossin und Buchholz, Kr. Schlochau, ist das nahezu reife Getreide vollständig niedergeschlagen; auch die frühe Gerste hat sehr gelitten. — In Pommern wurde u. a. im Kreise Franzburg großer Schaden angerichtet. Das Gemüse in den Gärten ist zum größten Theil vernichtet. Am traurigsten sieht es jedoch auf den Kornfeldern aus, von denen manche völlig, andere zum größten Theil verhagelt sind. — Ferner hauste das Unwetter stark in und bei Ratzebuhr, wo fast alles Sommerkorn vernichtet wurde.

— (Wegfall der zweiten Sonntags-Briefbestellung.) Im Einvernehmen mit den maßgebenden Körperschaften des Handels und der Gewerbe ist die zweite Sonntags-Briefbestellung nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes seit dem 9. Juli aufgehoben. Diejenigen Personen und Firmen, welche auf den Empfang der bisher mit der zweiten Bestellung ausgetragenen Briefe, Drucksachen, Waarenproben u. s. w. besonderen Werth legen, können diese Sendungen künftig während der gewöhnlichen Schalterdienststunden abholen und haben zu diesem Zweck eine vorschriftsmäßige Abholungserklärung bei der Post zu hinterlegen. Die Formulare werden von sämmtlichen Postanstalten kostenlos verabfolgt.

— (Namensänderung.) Der Name der im Kreise Strasburg belegenen Landgemeinde Schaffarnia ist in „Forsthausen“ umgeändert worden.

— (Auf ein reiches Hasenjahr) rechnet man in Jägerkreisen. Der erste Satz Hasen hat sich in den meisten Gegenden recht gut entwickelt und auch der zweite Satz erweckt die besten Hoffnungen.

— (Spende.) Der Lautenburger freiwilligen Feuerwehr hat Herr Landrichter Hirschfeld in Thorn, als früherer Vorsitzender und jetziges Ehrenmitglied der Wehr, eine Zuwendung von 200 Mark gemacht. Der Vorstand hat beschlossen, diesen Betrag zur Beschaffung einer mechanischen Schiebeleiter, die etwa 500 Mark kosten soll, zu verwenden.

— (Margurita Pocahuntas), „die indianische Nachtigall“, hat mit ihrem gestrigen ersten Auftreten im Viktoria-Garten sich aufs beste eingeführt. Leider war es nur ein sehr kleines Auditorium, das der ihr vorausgehende gute Ruf ins Sommer-Theater gelockt hatte, und das ist zu bedauern; denn diese Künstlerin zu hören, gewährt — das darf man ohne Uebertreibung behaupten — einen hohen Genuß. Schon das Aeußere der Sängerin, das trotz seiner Fremdartigkeit bei der Fülle des prachtvollen tiefschwarzen Haarschmuckes, der ebenmäßigen Gestalt und nicht zum mindesten der europäischen Damen in keiner Weise nachstehenden Grazie der Bewegungen doch auch für unseren Geschmack keineswegs des Reizes entbehrt, ist geeignet, Margurita Pocahuntas zum Gegenstande des Interesses zu machen. Dieser Eindruck wird durch das perlen- und goldverzierte weiße Kostüm der Künstlerin, das mit dem bräunlichen Teint derselben seltsam kontrastirt, noch gehoben. Aber dies kommt doch nur wenig in Betracht gegen ihre unvergleichliche Stimme. Alles vereint sich bei ihr zu schöner Vollendung — natürliches Gesangs-Talent, treffliche Schulung, seelenvolles Sichversenken in den Geist der vorzutragenden Tonwerke. Wie aus einem Quell so fließend leicht perlen die Töne ihrer eigenartig-metallischen Stimme in zarter Reinheit, aber auch — wo es nöthig ist — in machtvoller Stärke dahin, in jeder Höhenlage zur vollsten, durch keinerlei Mißklänge getrübten Geltung kommend. Gewann sich die Künstlerin schon mit der einleitenden Arie aus der Oper „Ernani“ von Verdi aller Herzen, so schlugen ihr diese bei dem folgenden Echoliede von Eckert noch freudiger entgegen. Den packendsten Eindruck erzielte die Vortragende aber mit dem bekannten, in seiner Einfachheit ebenso wie der rührenden Herzlichkeit seiner Tonbildung entzückenden Wiegenliede von Taubert („Schlaf in guter Ruh“ ꝛc.), nach welchem der Beifall nicht enden wollte. Besonders sympathisch empfanden die Zuhörer die der Sängerin eigene gute Aussprache des deutschen Textes. So darf man wohl der Künstlerin zu ihrem heutigen Auftreten einen

zahlreicheren Besuch seitens des hiesigen gesangliebenden Publikums gönnen. — Der „Allerweltsvetter“, der außerdem noch in Szene ging und im ganzen ansprechend dargestellt wurde, verfehlte bei der drolligen Komik seiner Situationen, dem nicht weniger lustigen Entwickelungsgange und dem einfach-herzlichen Dialoge, mit welchen Eigenschaften der Verfasser R. Benedix dies Stück ausgestattet, seine zwerchfellerschütternde Wirkung nicht.

— (Variété-Theater.) Die drei ersten Vorstellungen des neugegründeten Spezialitäten-Theaters des Herrn Standarski, welche während des Provinzial-Schützenfestes im Saale der Ziegelei abgehalten werden sollten, können daselbst nicht stattfinden, da die Lokalitäten der Ziegelei für die Veranstaltungen des Schützenfestes reservirt bleiben müssen. Nunmehr werden die Vorstellungen des Ensembles von Sonntag ab im Garten des Viktoria-Etablissements vor sich gehen, zu welchem Zwecke dort eine mit prächtigen Dekorationen versehene Sommerbühne errichtet wird. Der Unternehmer verspricht sich umsomehr einen guten Erfolg, als er ein tüchtiges, gut eingearbeitetes Künstlerpersonal, mit welchem von Zeit zu Zeit gewechselt werden wird, gewonnen hat.

---

**Von der russischen Grenze, 19. Juli.** (Bank für Handel und Industie. Hopfenmarkt.) Eine Bank für Handel und Industrie mit einem vorläufigen Aktienkapital von 2½ Millionen Rubel ist in Warschau gegründet worden; an der Spitze stehen Kaufleute, Großindustrielle und Mitglieder der Aristokratie. Beabsichtigt wird, die Aktien auch an einigen ausländischen Börsen einzuführen. — Nach amtlicher Bekanntmachung findet der diesjährige Hopfenmarkt in Warschau vom 25. bis 30. September statt.

**Von der russischen Grenze, 20. Juli.** (Feuersbrunst.) Die im Gouvernement Kowno belegene Stadt Dobejki wurde von einem furchtbaren Brande gänzlich eingeäschert. Eine jüdische Familie, 7 Personen, sind verbrannt. Das Elend ist unbeschreibbar.

---

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserlicher Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mark. Briesen (Westpreußen) Magistrat, Schuldiener, 450 Mk., freie Wohnung im Schulhause, freies Brennmaterial, Nebeneinnahmen etwa 100 Mark. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mark. Stadt Graudenz, Magistrat Graudenz, Bureaugehilfe, 900 Mark. Thorn, Garnison-Bauamt II, Nachtwächter beim Neubau der Infanterie-Kaserne auf dem linken Weichselufer, 2 Mark Tagegelder.

---

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

---

## Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
20. Juli 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Stolp | 156 | 140 | — | 130 |
| Neustettin | — | — | — | — |
| Bezirk Stettin | 155—158 | 140—144 | — | 128—133 |
| Anklam | 153 | 141 | 130 | 131 |
| Danzig | 161—163 | 139—140 | 129—130 | 130 |
| Elbing | — | — | — | — |
| Thorn | 154—160 | 132—139 | 120—122 | 125—132 |
| Culm | — | — | — | — |
| Breslau | 141—158 | 130—140 | 121—140 | 125—132 |
| Bromberg | 158—160 | 138 | 120—124 | 125—131 |
| Inowrazlaw | — | — | — | — |
| Czarnikau | — | — | — | — |
| nach Priv.-Erm. | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 158 | 147 | — | 145½ |
| Stettin Stadt | 156 | 144 | — | 131 |
| Posen | 158 | 138 | 126 | 131 |

---

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**
von Donnerstag den 20. Juli 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 158 Mk.

**Roggen** per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 690—738 Gr. 136—138½ Mk.

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 195—200 Mk.

**Kleie** per 50 Kilogr. Weizen- 4,00 Mk., Roggen- 4,55 Mk.

**Hamburg**, 20. Juli. Rüböl fest, loko 48½. — Petroleum fest, Standard white loko 6,80. — Wetter: Prachtvoll.

---

## Standesamt Thorn.

Vom 8. bis einschl. 20. Juli d. Js. sind gemeldet:

**a) als geboren:**

1. und 2. Arbeiter August Stoll, 2 S., Zwillinge. 3. Schuhmacher Adolf Korzonneck, S. 4. Hoboist-Sergeant im Artillerie-Regiment Nr. 11 Richard Röhr, T. 5. Arbeiter Joseph Schubert, T. 6. Rechtsanwalt Joseph v. Palędzki, S. 7. Kaufmann Meyer Radt, T. 8. Pensionirter Gasanstaltsschreiber Ludwig Geiseler, S. 9. Unehel. T. 10. Schneidermeister Franz Müller, S. 11. Oberpostassistent Otto Kremke, S. 12. Friseur Hermann Schmeichler, T. 13. Königlicher Amtsrichter Walther Zippel, T. 14. Sattler Johann Daus, T. 15. Unehel. T. 16. Unehel. S. 17. Arbeiter Casimir Lipertowicz, S. 18. Hoboist-Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Vincent Ilka, S. 19. Unehel. S. 20. Arbeiter Wilhelm Jecksties, S. 21. Kaufmann Gustav Heyer, T.

**b) als gestorben:**

1. Carl Stoll, 1 Std. 2. Paul Romatowski, 3 M. 16 T. 3. Alfred Klewitz, 3 J. 5 M. 9 T. 4. Hilfsheizerfrau Bertha Schulz aus Podgorz, 30 J. 4 M. 12 T. 5. Rentier-Wittwe Julianna Emuth, 75 J. 7. M. 28 T. 6. Früherer Arbeiter Julius Heuer, 37 J. 5 M. 10 T. 7. Kollegienrath Arkadie von Passenko aus Petersburg, 56 J. 2 M. 25 T. 8. Arbeiterwittwe Julianna Sokolowski, 82 J. 3 M. 1 T. 9. Martha Plaszezki, 2 J. 3 M. 4 T. 10. Casimir Urbanski, 1 J. 5 M. 27 T. 11. Musketier Franz Skodda, 23 J. 7 M. 6 T. 12. Hildegard Puff, 11 M. 18 T. 13. Oskar Rebell, 4 J. 18 T. 14. Rechtsanwaltswittwe Alwine Morin, 80 J. 21 T. 15. Schachtmeisterfrau Emilie Saath, 55 J. 3 M. 4 T. 16. Stanislaus Leciejewski, 4 J. 4 T. 17. Ober-Magazin-Aufseher Wilhelm Grabe, 64 J. 10 M. 3 T. 18. Schlossergeselle Franz Derbinski, 23 J. 2. M. 8 T. 19. Johannes Litkiewicz, 2 M. 11 T. 20. Ulan Wilhelm Engelmann, 22 J. 8 M. 28 T. 21. Rechnungsrath Theodor Kolleng, 58 J. 4 M. 2 T. 22. Clara Donderski, 4 M. 28 T. 23. Johanna Jaruschewski, 1 M. 2 T. 24. Betty Paschke, 7 M. 8 T. 25. Hugo Kiefer, 8 M. 26. Arbeiter Peter Kristofiak aus Warschau, 30 J. 1 M. 18 T. 27. Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 176 Johann Piepke, 23 J. 12 T.

**c) zum ehelichen Aufgebot:**

1. Oberfeuerwerker Hermann Hinkel-Schwerin i. M. und Anna Boehlke-Spandau. 2. Arbeiter August Rohde und Henriette Schröder, beide Berlin. 3. Bureaudiener Theophil Trzcinski und Hedwig Holtorff. 4. Ingenieur Ernst Schulze-Berlin und Emma Toepfer. 5. Arbeiter Carl Drohm-Mocker und Wittwe Christine Krause geb. Mankowski. 6. Kaufmann Wladislaus Groblewski und Hedwig Kastner-Culm. 7. Rentier und Kaufmann Samuel Wandel und Selma Oeck-Kl. Bösendorf. 8. Militärinvalide Johann Funk-Mocker und Wittwe Caroline Maslinski geb. Konecki. 9. Fleischer Franz Sentowski und Catharina Czernicki. 10. Maurer Leo Jabczinski und Valeria Borczikowski, beide Mocker. 11. Steinsetzer Gustav Jankowski und Leokadia Heidemüller, beide Mocker. 12. Schuhmacher Friedrich Diesner-Berlin und Ida Ackermann-Muskau. 13. Arbeiter Johann Makowski und Catharina Dejewski. 14. Sergeant im Ulanen-Regiment Nr. 4 Otto Raguse und Margarethe Kluth. 15. Schiffsgehilfe Johann Leyer und Agnes Fuhrmann.

**d) als ehelich verbunden:**

1. Friseur und Hausbesitzer Oskar Hoppmann mit Emilie Klein. 2. Hoboist-Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Georg Lehmann mit Sophie von Szydlowski. 3. Schiffsführer Ignatz Fabianski mit Konstantia Kawczynski. 4. Kaufmann Hermann Schulz mit Anna Garbrecht.

---



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.